

# Volksstimme

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochenende abends. — Herausgeber: Wilhelm Kündau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfeiffer & Co., Magdeburg, Gr. Königstraße 2. — Herauspreis: 10 Pf. bis 62 Pf. — Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugsspreis der Zeitung: Monatlich 2.00 Mark, Abholer 1.80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: Die 10geplastene 27 mm breite Nonpareilzeile kostet 25 Pf., auswärts 30 Pf., Zähnen- und Tiefenzeile 15 Pf., die 15geplastene 30 mm breite Nonpareilzeile 150 Mark. — Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Erscheinen der Zeitung Zahlung erzielt. Anzeigen unterliegen 25% Aufschlag. Für Pflichtverpflichtungen keine Gewähr. Erstausgabe Magdeburg. Postcheckkonto 122 Magdeburg.

Nr. 5

Magdeburg, Freitag den 7. Januar 1927

38. Jahrgang

## Drei Wochen Krise

### Keine Lösung in Sicht

Wir haben gesegnete Zeiten für geschäftige Leute; wer nur immer will, kann sich in Kombinationen über die Lösung der Krise in die Reiche ergehen. Und gar viele Leute fühlen sich berufen, das neue Kabinett zusammenzustellen; die meisten sind hochbeglückt, wenn ihre Liste von fünf Namen beliebiger Politiker aus den Reihen rechts von der Sozialdemokratie irgendwo gedruckt wird.

Von ernsthaften Leuten ist bisher nur zu hören, wie nach ihrer Ansicht die Krise nicht zu lösen ist: unmöglich die „Kleine Rechte“ mit oder ohne Artikel 48; Reichspräsident Hindenburg soll für derartige Scherze gar kein Verständnis mehr haben; unmöglich die „Große Rechte“, d. h. der Bürgerblöd; sogar die „Nationalliberale Korrespondenz“ glaubt an den Bürgerblöd nicht mehr, weil das Zentrum doch nicht mitmache; unmöglich die „Große Koalition“, weil die Deutsche Volkspartei einen Schlaganfall bekommt, wenn von der Sozialdemokratischen Partei gesprochen wird; für möglich wird nur eine neue „Regierung der Mitte“ gehalten, es heißt aber kein Mensch zu sagen, wie sie möglich gemacht werden soll. Fassen wir uns in Geduld und nehmen wir dankbar hin, was uns die nächste Woche an Überraschungen bescherten wird. Wer wissen will, ob Ende nächster Woche eine Lösung der Krise gefunden ist oder nicht, mag das Urteil seiner Weisentköpfe fragen.

### Curtius in Front

In der Berliner Morgenpost, und zwar sowohl in der „Täglichen Rundschau“ wie in der „Germania“ wird bestätigt, daß der Reichspräsident beabsichtigt, in den nächsten Tagen den bisherigen Wirtschaftsminister Dr. Curtius mit der Bildung der neuen Reichsregierung zu beauftragen.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt dem hinzu, daß eine Berufung von Dr. Curtius zur Regierungsbildung dem Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei nicht nur bekannt ist, sondern von ihm auch schon genehmigt wurde. Curtius soll nach der gleichen Quelle zunächst den Versuch machen, ein Kabinett auf der Grundlage einer sozialen, sämtlicher bürgerlicher Parteien zu bilden. Die „Tägliche Rundschau“ selbst beweist, daß ein solcher Versuch zum Ziele führt, und die „Germania“ erklärt es für ausgeschlossen, daß sich das Zentrum an einer solchen Koalition beteiligen könnte. Nur diesen Fall glaubt die „Tägliche Rundschau“ an ein Kabinett der Mitte, dessen Lebensfähigkeit nach ihrem Wunsche durch wohlwollende Neutralität der Deutschen Nationalen gesichert werden soll, da „gegen eine Orientierung nach links, außer schwerwiegenden sachlichen Gründen auch die Streitfragen sprechen.“

die sich an die Besetzung des Reichsinnenministeriums und an die Person des Reichswehrministers geknüpft hätten.

Auch die „Germania“ sieht eine Regierung auf der bisherigen Grundlage als die ansichtsreichste Möglichkeit an. Aber für diesen Fall betrachtet es das Blatt als selbsterklärend, daß die Führung bei den Zentren verbleiben müßt. Durch die Übernahme des Reichsaußenamtes durch Herrn Dr. Curtius wären die beiden führenden Ministerien in volksparteilichen Händen, und das bedeutete eine solche Verlegung des Schwerpunktes, daß man kaum noch von einer Regierung der Mitte reden könnte.

Dazu bemerkt der „Sozialdemokratische Pressedienst“: In der Tat würde ein solches Kabinett schon durch die Person des Herrn Curtius so stark nach rechts tendieren, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion es ableben müßte, an seine Unterstützung überhaupt nur zu denken. Am übrigen sind die Voraussetzungen bekannt, unter denen sich die Sozialdemokratie zur Beteiligung an einer Regierung oder zu ihrer Unterstützung bereit erklärt hat.

### Rheinland und Regierungskrise

Auffällig an die aufsehenerregende Neujahrskundgebung von Briand, die öffentlich den Widerständen Poincarés gegen die Verständigungspolitik galt, hat das führende Organ der französischen Linken, der Pariser „Quotidien“ die Forderung erhoben, das Rheinland vollständig und vorzeitig zu räumen. Gleichzeitig betont aber das Blatt, eine solche Fortsetzung der Locarnopolitik könne nur in Frage, wenn Deutschland den deutschen Beweis erbringt, daß es an der Politik von Locarno festhält. Diesen Beweis könne nur eine Linkeregierung liefern.

Der Artikel des Blattes schloß mit den Worten: Frankreichs Entscheidung wird erst dann fallen, wenn die Entscheidung über die Lösung der Regierungskrise in Deutschland gefallen ist.

Den Deutschen Nationalen ist diese klare Ankündigung sicherlich unbehaglich. Deshalb rufen sie in die Welt hinaus, daß hier eine unerträgliche Einmischung in die innere deutsche Politik vorliege. Aber woher denn? Hat die französische Regierung irgendeinen diplomatischen Schritt im Sinne des „Quotidien“ Artikels unternommen? In Hindenburg in seinen Entschlüssen heute weniger frei als gestern? Keineswegs! Zumindest weiß Hindenburg jetzt auch in außenpolitischer Hinsicht, woran er ist. Gest weiss auch das Zentrum, welche Verantwortung es auf sich laden würde, insbesondere gegenüber der Rheinlandbevölkerung, wenn es läblichlich doch die Bildung des Bürgerblocks in irgendeiner Form ermöglichen würde! —

### Aufrüstung in der Tschechoslowakei

Der Geist von Locarno, der den offiziellen Kommuniques nach auch in der Tschechoslowakei mit der Bildung der tschechisch-deutschen Bürgerregierung Einzug hatten sollte, so schreibt unser tschechoslowakischer Korrespondent, treibt recht sonderbare Früchte. Daß diese Regierung alles andre als den nationalen Ausgleich beweist, haben ihre ersten Taten bewiesen und seither haben die deutschen Minister in zahlreichen Interviews selbst immer wieder erklärt, die Regierung verfolge vor allem wirtschaftliche Ziele, wolle und werde den Forderungen der Arbeiterschaft entgegentreten. Sie verläßt sich in nationalen Dingen darauf, daß die gemeinsame Bürgerpolitik die Feindseligkeiten abschaffen und eine „bessere Atmosphäre“ schaffen werde.

In zwei Punkten aber hat man von der Teilnahme der deutschen Bürgerparteien an der Regierung doch mehr erwartet als nun eingetreten ist: in der Frage der Außenpolitik und in der Stellungnahme zur Aufrüstung.

Die Außenpolitik der Tschechoslowakei war nach der Staatsgründung durch das Prinzip der Verhältnisse bestimmt, in dem die neue Republik an Frankreich stand. Die tschechische Republik

wurde Frankreichs sicherster Verbündeter

und stand in den kritischen Zeiten des Kubanskampfes und der Belegerung Saarlands durch die Wehrmacht zum Angriff auf Tschechien bereit. Das französische Wunsch wöhnte sich die Republik mit Polen an. Zur Abwehr gegen die Habsburger und die monarchistische Reaktion, die von Ungarn aus die Slowakei bedrohte, gründete Benesch die Kleine Entente, die das Allianzsystem der Siegerstaaten bis zum Schwarzen Meer ausdehnte.

Weitblickende tschechische Politiker wie der leider früh verstorbenen Sojol de mofrat Tiszar hatten die Unabhängigkeit des politischen Systems, das Benesch geschaffen hatte, wohl erkannt, wollten aber die Aussöhnung Deutschlands und Frankreichs abwarten, bevor sie eine Aenderung der tschechischen Politik anstreben. Die franco-tschechische Allianz konnte nicht von langer Dauer sein, sie mußte jeder Wert verlieren, wenn Frankreich sich direkt mit Deutschland veränderte.

Das Bündnis mit Polen kann die Tschechoslowakei nur in gefährliche Abenteuer führen. Die Kleine Entente schließlich besteht heute nur noch auf dem Papier. Es war und ist ein Widerstand, im Bunde mit dem österreichisch-regierten Rumänien, gegen Hohenloherndomäne wie angebaut hat, mit Hoffnung über eine profitable Lösung der ungarischen Königsfrage zu pakteln, gegen die monarchistische Reaktion fähigen zu wollen. Heute ist Österreich

festhaftig mit Mussolini verbündet

und wird der Restaurierung der Habsburger keinen Widerstand leisten.

Zugleich in Wien aber ist durch seine Teilnahme an der kleinen Entente gerade in jene prekäre Lage geraten, in der es sich heute nach der Neberrumpelung durch den albanischen Vertrag Mussolinis befindet. In Serbien beginnt man heute einzusehen, daß man sich gegen Ungarn und die Blüte der Habsburger am sichersten durch eine Annäherung an das republikanische Österreich und durch die Förderung des Zusammenschlusses Österreichs mit dem Deutschen Reich schützen könnte. Serbien ist durch die Kleine Entente der kurzfristigen Politik Beneschs dienstbar geworden, die das Südosteuropa nur in schwere Gefahren gefügt hat. Wenn es sich um Österreich und Deutschland nähert, verliert das System Beneschs jeden Halt. Auch für die Tschechoslowakei wäre es höchst an der Zeit, sich gründlich einzufinden, und der Eintritt der Deutschen in die Regierung schien wenigstens die eine Gewähr zu schaffen, daß die äußere Politik der Republik sich ändern würde.

Wie Dr. Karl Renner in einer eben erschienenen Broschüre „Das nationale und das ökonomische Problem der Tschechoslowakei“ erzählt, hat er vor Jahren als früher österreichischer Bundeskanzler eine

Annäherung der drei mitteleuropäischen Republiken und ein vor allem auf die Abwehr der monarchistischen Revolution bedachtes Vertragsystem zwischen Berlin, Prag und Wien angeregt. Unter dem Eindruck der Friedensverträge, die Europa in zwei Lager der Sieger und Besiegten teilen, war das ebensoviel möglich, als einige Zeit später, während des Kubanskampfes. Damals habe Tiszar als Gesandter der Tschechoslowakei in Berlin Renner seiner Zustimmung zu dem mitteleuropäischen Block versichert, aber bedauernd erklärt, solange Poincaré an der Macht blende, könne man eine deutsch-tschechische Verjährungs-politik nicht anbahnen.

Tiszar galt als der präsumptive Nachfolger Beneschs für den Fall, daß die politische Konstellation sich zugunsten

## Die Lage in Hankau

W. London, 6. Januar. Neuer veröffentlichte gestern abend eine offenbar inspirierte Erklärung über die Lage in Hankau, in der es u. a. heißt:

Die Notwendigkeit, von den Waffen Gebrauch zu machen, wird sich hoffentlich vermeiden lassen. Nach den vorliegenden Berichten scheint die Regierung von Kanton in der Lage zu sein, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Frage, ob der Befehlswimmer für die Gestaltung der Lage in Hankau verantwortlich ist, wird man wohl nicht uneingeschränkt bejahen können. Der Ausgangspunkt der Bewegung ist der Wunsch der Chinesen, ihr Land selbst verwalteten zu wollen. Die britische Politik entspricht dem und sie ist, abgesehen vielleicht von den Vereinigten Staaten von Amerika, früher zu diesem Ergebnis gekommen als die andern Mächte. Ein allgemeines Vereinbarung über die Politik gegenüber China hat nicht bestanden, und England hat nichts getan, was gegen den Geist der Verträge von Washington ist. (Siehe auch dritte Seite.) —

W. London, 6. Januar. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Hankau berichtet von gestern nachmittag, die britische Kolonie sei in äußerster Gefahr. Ihre einzige Stütze seien die chinesischen Truppen, die nichts gegen den zunehmenden Fanatismus unternehmen hätten. Angesichts der gestern geplanten Landung englischer Marinesoldaten habe der Minister des Auswärtigen der Kantonregierung erklärt, wenn ein einziger Schuß abgefeuert werde, würde das britische Bataillon angeschossen werden.

Die Eingeborenenpolizei hat sich geweigert, im Fremdenviertel Dienst zu tun. Heute nachmittag soll alle Arbeit eingestellt werden. Die Arbeiterverbände verlangen, daß die Kantonregierung dem britischen Konsul ein 72stündigiges Ultimatum stellt, in dem die Entwaffnung der englischen Freiwilligen und der Polizei verlangt wird. Im Fall einer Ablehnung soll der Generalstreit proklamiert und das britische Bataillon blockiert werden. —

### Poincaré gegen die Räumung

Paris, 6. Januar. (Radio.) „Echo de Paris“ behauptet, daß Poincaré sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer persönlich sich jeglicher Debatte über die auswärtige Politik energisch widerstehen werde. Er werde erklären, daß er Anhänger einer Friedenspolitik sei, daß es ihm aber im gegenwärtigen Zeitpunkt unmöglich erscheine, die Frage der Rheinlandräumung vor den Kammern anzutreten, und zwar solange Deutschland nicht alle für die Sicherheit Frankreichs nötigen Garantien gegeben habe.

Briand hat übrigens im Ministerrat erklärt, daß die Frage der Rheinlandräumung in seinen Besprechungen mit Stresemann nicht aufgeworfen sei. Das Blatt behauptet, Poincaré sei jetzt bereits sicher, die Genehmigung für seinen Antrag auf Vertagung der Debatte über die Außenpolitik von der Kammermehrheit zu erhalten, da die Parteien wissen, daß die geringste Regierungskrise eine finanzielle Katastrophe nach sich ziehen würde. —

### Terror des Altkoloniats

München, 6. Januar. Der „Bayrische Kurier“ teilt mit, daß alte, bayrische Zeitungen, die bei der letzten starken Preiserhöhung die Partei der Konzessionen ergripen haben, von den Brauern die Zulizen entzogen wurden. Es handelt sich um eine ganz beträchtliche Anzahl von Zeitungen, unter die selbstverständlich auch die sozialdemokratischen Blätter fallen. —

### Beim Spielen erstickt

W. Duren, 6. Januar. In der Scheune eines Landwirts in Merzen wurden zwei Knaben in einem Sprengboot erstickt vorgefunden. Beim Spielen müssen die beiden Kinder in den Sprengen gesprungen sein, in den sie ja tiefs eingesunken, daß sie nicht mehr befreien konnten und erstickten mussten. —



# Neuerliche Slaverei

## Die Hölle von Sawah Loentoe

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Tagesmeldungen über örtliche Widerstände gegen die niederländische Oberherrschaft im Sunda-Archipel sind in der niederländischen Presse in letzter Zeit schon etwas so alltägliches, daß sich ihre Registrierung fast erübrigst. Nur wenn sich diese Widerstände zu so wichtigen Massenbewegungen verdichten, wie Mitte November auf Java und jetzt Anfang Januar in West-Sumatra, daß sich der tiefere Hintergrund eines sich immer schärfer abzeichnenden organisierten Aufstandes erkennen läßt, gewinnen sie politische Bedeutung auch über Niederlands Grenzen hinaus, weil hier mindestens ideelle Zusammenhänge zu den großen Volksbewegungen der unterdrückten Rassen des Ostens bis nach China hinein deutlich erkennbar werden.

Man muß dabei die Berichterstattung des Amtsbüros in Batavia mit sehr kritischen Augen betrachten. Das Amtsbüro ist das Sprachrohr der indischen Regierung, und diese wiederum ist mit dem indischen Unternehmerrat so eng verbüpft, daß natürlich alles, was sich gegen die Herren im schönen Britenzorg ausschlägt, zu „Kommunisten“ geistempelt wird. Damit glaubt man dann die Möglichkeit zu haben, Strafen verhängen zu können, die eines Kulturstolzes nicht würdig sind. Gewiß sind auch kommunistische Einflüsse über Moskau und Kanton am Werke, aber wo diese kommunistische Agitation Boden gewonnen hat, war dieser Boden durch eine beispiellose Ausbeutung und häufig barbarische Misshandlung des eingeborenen Proletariats vorbereitet, und das Ziel der Bewegungen ist fast ausschließlich die politische Befreiung, aber nicht etwa die Verwirklichung einer Möttergierung oder sonstiger kommunistischer Gemeinschaften. Nebenher geht jedoch wachsender Widerstand der Arbeitervolkstums in Kreise, die in ihrer Ideenwelt vielfach extrem-konservativ, zum mindesten aber alles eher als kommunistisch einstellen.

Die Insel Sumatra als jediges Zentrum der auf Java augenfällig gewaltsam unterdrückten Bewegung ist mit 40 000 Quadratkilometer Oberfläche nicht viel kleiner als Deutschland, aber im Gegensatz zu Java mit 5,1 Millionen Einwohnern nur sehr dünn bevölkert. Ihre ganze Westküste ist in der Nordostrichtung von hohen Gebirgen durchzogen, aus denen noch tätige Vulkane bis zu fast 4000 Meter Höhe auftauchen. Der Osten ist das Gebiet der Kieselpflanzungen, der großen Tabakplantagen, des Reis- und Kaffeebaus, während die Gebirge der Westküste reich an edlen Metallen und Kohlen und die weitgestreckten Hochebenen günstige Bohrgelände für Petroleum sind.

Den Norden der Insel bildet das Atjehland, wo das Bergvolk der Atjeher nun schon seit Jahr und Tag einen heldenhaften Kampf um seine Freiheit streitet und wo man die großen Fehler der bisherigen Verwaltung selbst von niederländischer Seite bereits unumwunden zugegeben hat.

## Sturmthemen im Thüringer Landtag

Bei der Beratung einer 12-Millionen-Antleihe im Thüringer Landtag kam es am Mittwoch zu Auseinandersetzungen parlamentarischer Geschäftsführung, die selbst in diesem Parlament als unerhörbar dastehen. Der Finanzminister Althücker hatte bei anderer Gelegenheit dem früheren Staatshauptmann den Vorschlag gemacht, daß es bei seinen Notgeld-Emissionen im Inflationsherbst 1923 beträchtliche Summen in der Redaktion des Zentralparteiblattes ohne genügende Kontrolle habe drucken lassen.

Die auch für den innerlichen Erziehungsmittler bemerkenswerte Unwissenheit über die Tätigkeit der Zeitungsleitungen erreichte bald ihren sicher nicht unerwünschten Zweck; denn ein Nationalsozialist lobt, selbstverständlich ohne jeden Anhalt, daß die Arbeiter und Angestellten der das „Volk“ im Dienstauftrag herstellenden Thüringer Verlagsanstalt in Zella jenseitig mit ganzen Paketen Notgeld den Betrieb verlassen hätten.

Der ehemalige sozialdemokratische Finanzminister Emil Hartmann und der sozialdemokratische Abg. Dr. Kieß (Zella) enthüllten die beleidigenden Äußerungen des demokratischen Finanzministers als „schmuglige Wahlrede“. Bei dem beschiedenen Posten Notgeld, das 1923 in der Thüringer Verlagsanstalt gedruckt worden ist, ist nahezu nichts unterschlagen worden, während in einer gleichzeitig veröffentlichten bürgerlichen Druckerei Unterschläge vorgenommen wurden.

Der Finanzminister ließ zunächst seine kaltblütige Position dadurch zu reiten, daß er trotz des roten Gegenbeweises auf immerhin denkbare Möglichkeiten der Defraudation hinwies.

Nunmehr bemächtigte sich der Sozialdemokraten berechtigte Erregung. U. a. rief Abg. Kieß (Zo.) auf die innerliche Unterstellung hin: „Freiheit“. Der Ordinarius schloß ihn daraufhin ohne jede Rüge sofort von der Sitzung aus.

Bereitscherweise bemächtigte sich der Sozialdemokraten darauf die größte Empörung, zumal in den jundtungen Sitzung unbehältnismäßig starke Wendungen unerträglich geblieben waren, wenn sie von rechts her kamen. Der Karikaturverzweigende Abg. Fröhlich (Zo.), rief: „Abgeordneter Kieß verläßt den Saal nicht!“

Der Präsident hob darauf bei greinem Lärm des Hauses die Sitzung auf. Um Selbstkraut verlor der Präsident von seinem völlig unbehaltvollen Standpunkt nicht annehmen. Die Sozialdemokraten beklagten sich darauf ihre weitere Sitzungnahme vor.

## Aus Hankau verdrängt

Die Ereignisse in China haben plötzlich an Heimat von Hankau eine Verschärfung erfahren. Den amerikanischen Truppen ist es gelungen, in die britische Konzession einzudringen. Sie haben die englischen Truppen vertrieben und das Zollgebäude und das Rathaus besetzt. Die chinesische Polizei hält die Ordnung aufrecht.

Das englische Auswärtige Amt hat auf die meldung hin sofort sämtlichen in chinesischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffen Befehl erteilt, sich nach Hankau zu begeben. Drei englische Kreuzer sind bereits dorthin unterwegs. Die französischen, spanischen und amerikanischen Konzessionen sind ebenfalls von den Kanton-Truppen besetzt worden. Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen.

Die britische Admiralsität teilt mit, daß die S. Jersey-Klasse auf volle Stärke für die Verwendung im fernöstlichen Osten gebracht wird.

Der diesmalige Neujahrsaufstand scheint in der Nähe der Sawah Loentoe-Bergwerke ausgebrochen zu sein, einem Unternehmen, das schon seit Jahr und Tag unter dem Namen „Die Hölle von Sawah Loentoe“ bekannt ist, wo die Knute, der sogenannte Rottan, rücksichtslos seines Antes waltet und womit sich auch unsre niederländische Partei-Presse schon mehrfach befaßt hat. Die hier beschäftigten Arbeiter sind größtenteils aus Java als Kontraktarbeiter angeworben. Menschen, die nicht lesen und schreiben können, werden zu diesem Zwecke durch Vorlesungen zur Unterzeichnung von Arbeitskontrakten veranlaßt, die sie nicht zu lesen vermögen und deren Bestimmungen sie nicht verstehen. Wenn sie dann in Sawah Loentoe arbeiten und zu ihrem Schreck erleben, welcher Ausbeutung sie preisgegeben sind, versuchen sie natürlich zu fliehen. Nicht ist Kontraktbruch, und auf Kontraktbruch steht nach den grausamen Bestimmungen des Kontrakts schwere Strafe. Das Menschenbild wird dann gejagt, wieder eingefangen und vor den Richter geschleppt, der um den sogenannten freiwilligen Kontrakt in Zwangsarbeit umwandelt. Damit ist die weiße Sklaverei, wie sie in unserm niederländischen Parteiblatt „Het Volk“ mit Recht vor einigen Tagen genannt wurde, besiegt.

Dieses Gebiet im Bezirk Padang ist das jetzige Aufstandsgebiet, wobei die Lage in Siloengton und Sawallento sehr ernst zu sein scheint. Hier ist es bereits zu geregelten Gefechten gekommen, in denen natürlich die überlegene Bewaffnung und militärische Technik der Niederländer den Sieg davontragen mußte, wobei aber auch auf holländischer Seite Opfer gefallen sind. Daß die Artillerie der Unterdrückten sich natürlich gegen alle Europäer richtet, deren sie habhaft werden können, ist bei dem bis zum äußersten entschlossenen Nationalismus der Aufständischen begreiflich. So wurden europäische Aufseher und Beamte misshandelt und getötet, europäische Wohnungseinrichtungen vernichtet und die Häuser von Europäern teilweise niedergebrannt. Vielschach waren die Telegraphenleitungen durchtrennt, die Eisenbahnschienen losgeschraubt. Diese Maßnahmen lassen ähnlich wie in Java daraus schließen, daß man es auch hier mit von langer Hand vorbereiteten Plänen zu tun hat.

Es wird der indischen Regierung hier noch weniger schwer als auf Java fallen, diesen Aufstand zu unterdrücken, aber die kurze Spanne Zeit, die zwischen dieser Bewegung und den Novemberrevolutionen auf Java liegt, zeigt sehr deutlich, daß sie den Geist des Widerstandes nicht mehr erütteln kann. Die Prophezeiung des guten Indienkenners, des niederländischen Sozialdemokraten Grammer, daß die Novemberrevolutionen nur ein Anfang waren, scheint sehr schnell in Erfüllung zu geben, und in Batavia wie im Haag wird man schließlich begreifen müssen, daß man auf die Dauer auf Papoette nicht bequem sitzen kann. Je schneller man zu dieser Erkenntnis kommt, um so besser für Niederland; je später man sich zu einer Abfuhr von dem bisherigen System entschließt, desto teureres Lebhald wird man bezahlen müssen.

In offiziellen britischen Kreisen werden die von einer Reihe konservativer Blätter verbreiteten sensationellen Meldungen über das Eindringen chinesischer Massen in die britische Konzession, die Errichtung des Zollhauses und der Abtransport der Kronen und Münzen in Hankau als unwahr hingepeilt.

## Arbeitsmarktkrise über China

Die Executive der englischen Arbeitervarieté hat am Mittwoch abend ein von den Vorsitzenden der Arbeitervarieté, Everett, Henderson und Macdonald unterzeichnetes Manifest der Kreise, die gemeinsam ihr nicht mehr zu standig erklärt und beschlossen, den Entwurf dem neuen zu bildenden Kabinett zur Entscheidung zu überlassen. Aus diesem Grunde ist auch die Weiterleitung an den Reichsrat unterblieben.

Der Entwurf zerfällt in zwei Teile. In dem ersten Teile wird die Änderung des Artikels 109 der Reichsverfassung gefordert, der die Verleihung von Orden und Titeln verbietet; der zweite Teil sieht eine Neuregung der Ordens- und Titelverleihung vor.

Um 10 Uhr früh am Samstag morgens geriet in Wiesbaden hundert vier junge Leute aus Wörsdorf im Raum zu einem Streit.

Angestellten waren vor Weinhachen in einer Wirtschaft, englischen Soldaten in Streit geraten. Sie waren Soldaten bei dieser Gelegenheit aus der Wirtschaft heraus, der eine Engländer ziemlich stark verwundet werden war. Die Angestellten wurden freigesprochen, weil nach mit ablativer Sicherheit der Beweis zu erbringen war, daß sie die wirklichen Täter gewesen sind. Der englische Staatsarbeiter erklärte in seiner Rede, daß die beiden Soldaten die Angestellten durch ihr Verhalten provoziert hätten.

Die neue Landgemeindeordnung. Der Landtag saß sich für die Verwaltungsreform schließlich am Mittwoch die erste Beratung über die neue Landgemeindeordnung ab. Die Bestimmungen über die Wunsbezirke, wonach diese grundsätzlich ausgebogen und nur in wenigen Ausnahmefällen noch bestehen bleiben sollen, wurden angenommen. Auf Vorschlag der Deutschen Polizei wurde beschlossen, daß der Gutsbesitzer in seiner Eigenschaft als Eigentümer obige öffentliche Funktionen nicht mehr auszuüben haben soll, daß er aber vom Kreisausschluß mit den bisher geübten Amkeiten betraut werden kann. Annahme stand die Bestimmung des Entwurfs, wonach künftig der Amtsaußschuß die Amtsvorsteher zu wählen hat. Bei der Beratung der Landesverfassung wurde beschlossen, daß diejenigen Eleden, die nicht zu Städten erklärt werden, auf ihren Antrag einen kollegialen Gemeindevorstand erhalten können. Der Ausschluß beschloß, noch eine zweite Lesung der Vorlage statzfinden zu lassen.

Verbot der Zivilkleidung für französische Besatzungstruppen. Wie aus Mainz berichtet wird, ist nunmehr aus Anlaß des Falles Vouvier durch eine Verfügung des Oberkommandos der Rheinarmee allen Angehörigen der französischen Besatzung verboten worden, innerhalb des Besatzungsgebietes Zivilkleidung zu tragen. Nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen darf von diesem Verbot abgewichen werden, wozu aber jedesmal die Erlaubnis der Truppeneinheiten notwendig ist.

## Depeichen

### Titel und Orden

Berlin, 6. Januar. (Gärtner Drahtbericht.) Zu den Meldungen über die bevorstehende Wiedereinführung von Titeln und Orden wird jetzt von zuständiger amtlicher Stelle erklärt, daß die Regierung Marx sich mit dem diesbezüglichen Gesetzentwurf des Innenministers Kühl erst beschäftigt hat, als sie bereits gestürzt war. Sie hat sich demgemäß ihr nicht mehr zu standig erklärt und beschlossen, den Entwurf dem neuen zu bildenden Kabinett zur Entscheidung zu überlassen. Aus diesem Grunde ist auch die Weiterleitung an den Reichsrat unterblieben.

Der Entwurf zerfällt in zwei Teile. In dem ersten Teile wird die Änderung des Artikels 109 der Reichsverfassung gefordert, der die Verleihung von Orden und Titeln verbietet; der zweite Teil sieht eine Neuregung der Ordens- und Titelverleihung vor.

## Verhandlungen mit Polen

Berlin, 6. Januar. (Gärtner Drahtbericht.) Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden morgen wieder aufgenommen, und zwar finden bereits morgen Sitzungen der Kommission für Zolltariffräume und für die Niedrigsttariffrage statt. Die Verhandlungen über die Freigabe des Stückstoffwertes Gorzow sind gestern zwischen Deutschland und Polen wieder aufgenommen worden.

## Salandra bei Briand

Paris, 6. Januar. Briand, der gestern in Marseille angekommen ist, hat sich am Abend nach Eich, einen halben Kilometer von Nizza, begeben, wo ihm eine Villa vom Ministerpräsidenten Poincaré zur Verfügung gestellt worden ist. Die Morgenblätter geben in diesem Zusammenhang ein Gerücht wieder, nach welchem Briand eine Zusammenkunft mit dem italienischen früheren Minister Salandra, der 1915 an dem Eintritt Italiens in den Krieg stark beteiligt war, haben werde. Die Blätter erklären sogar, daß Salandra schon nach Eich unterwegs sei und von Mussolini beauftragt sei, mit Briand eine Übereinkunft zwischen Frankreich und Italien schließende Angelegenheiten einer Drittspiache zu unterwerfen.

Haus veröffentlicht eine Note, in der es heißt, daß Briand sich im Laufe seiner Reise mit keinem ausländischen Staatsmann treffen werde und daß diese Reise einen rein privaten Charakter haben werde.

## Almerita sieiert Waffen

Munich, 6. Januar. (Gärtner Drahtbericht.) Die Vereinigten Staaten haben neue Truppen in Nicaragua gelandet, und zwar in der Stadt Managua. Die Folge dieser Landung ist, daß der revolutionäre Führer Sacasa die Stadt Managua nicht annehmen kann, da er dabei mit den Truppen der Vereinigten Staaten in Konflikt geraten würde. Als Grund für die neue Landung wird angegeben, daß der italienische und der britische Waffensträger in Managua um den Schutz für ihre Staatsangehörigen nachgezogen hätten.

Die Associated Press aus Managua meldet, daß das Zivildepartement in Washington dem Führer der Konservativen in Nicaragua, Diaz, die Erlaubnis erzielt, aus den Vereinigten Staaten 1000 Gewehre und 100 Maschinengewehre sowie einige Pistolen zu beziehen. (Die Erlaubnis ist das wichtigste; ob es dann bei den 1000 Gewehren bleibt, ist eine andere Frage. Red. „R.“.)

## Einheitstarif in Berlin

\* Berlin, 6. Januar. Nach den im Berliner Magistrat ausgearbeiteten Vorschlägen soll der 20-Pfennig-Tarif bei allen städtischen Verkehrsunternehmungen als Einheits- und Grundtarif eingeführt werden. Auch die Omnibus-Gesellschaft wird ihren Grundtarif auf 20 Pfennig erhöhen. Alle drei Verkehrsunternehmungen werden in Zukunft ihre gesamten Überführungen und dazu verwenden, neue Verkehrslinien zu schaffen.

## Bergarbeiterstod

U. Eisen, 6. Januar. Auf Schacht 4 der Zeche Konkordia wurde beim Bau eines Kehrladerbehälters ein Gerüst mit Eisenstäben und Röhren im Gewicht von 20 Zentner ein. Ein Arbeiter wurde unter den Trümmern begraben und konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein zweiter Arbeiter wurde schwer verletzt.

U. Böhm, 6. Januar. Auf der Zeche Konstantin wurden zwei Bergleute verschüttet, von denen einer nur als Leiche geborgen werden konnte.

## Grippe auch in Frankreich

Paris, 6. Januar. Aus der Provinz treffen weitere Nachrichten über das Umschreiten der Grippe ein. In Lyon sind gestern 60 Todesfälle zu verzeichnen gewesen und in Marseille 61.

# JUNGENFUR AUSVERKAUFE

## Weitere außerordentlich günstige Angebote

1 Posten Waschseide	85,-
Kunstseide, einfarbig bedruckt und gewebt, Meter 1.25 98	
1 Posten Crêpe de Chine	5.95
Streifen und Karos, ganz schwere Qualität, Meter	
1 Posten Helvetieseide	2.95
85/90 cm breit, mit kleinen Schönheitsfältchen, Meter	
Ca. 1000 Meter Körpervelvet	3.90
erfollosige Fabrikate, Meter 6.75 5.50	
1 Posten Halbtuch	68,-
ca. 90 cm breit, für Hausskleider, Meter 95 78	
1 Posten Kinderschotten	78,-
große Materialansammlung, Meter 1.10	
1 Posten Knaben-Anzugstoffe	3.80
140/150 cm breit, englische Art, Meter 5.50	
1 Posten Kleiderschotten und Streifen	1.45
100/110 cm breit, Meter	
1 Posten Rockvelour	68,-
gekreist und farbtiert, Meter 85	
Ca. 2000 Meter Riedervelour	42,-
viele Meter, Meter 75.55	
Kinder-Strumpfhalter	28,-
Herren-Sockenhalter	48,-
Damen-Stramp-hä der	50,-
Korsthüdenes Gumm band für Strumpfhänder	22,-
Kunstlederene Gumm band	
3 Paar gute Schürsenkel für Halbjahre	18,-
5 Paar gute Schürsenkel 150 cm lang	28,-
3 Paar Armbänder-Abschnitte	25,-
3 Stück Salbeineband je 2 Meter	15,-

Ein Posten Zephir-Oberhemden mit 1 Kragen	2.95
Einzelpreis	
Ein Posten Selbstbinder zum Anstecken	38,-
Stück 95 75 48	
Ein Posten Regenschirme halbseitig, Top- oder Mundhaken, 12-teilig	5.85
Ein Posten Harchent-Unterröcke farcierte Muster	1.95
Einzelpreis	
Ein Posten kunstseidene Damen-Strümpfe waschbar, mit regulärer Naht	1.75
Paar	
Ein Posten Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide, mit kleinen Fältchen	2.85
Paar	
Ein Posten Kaschmir-Strümpfe alte Farben, jüngere Qualität	2.95
Paar	
Ein Posten Büstenhalter in festem Stoff, Borderz und Rückenschluß	38,-
Stück 65 48	
Ein Posten Damen-Hemden gleichschluß oder mit Drägern, verschiedene Ausführungen	95,-
Stück 1.85 1.05	
Ein Posten Hemdhosen mit Hohlsaum oder Valencienne Spitze	1.85
Stück 3.75 2.95	
Ein Posten Jumper-Schürzen gekreist oder Kreise ne geblämt	95,-
Stück 2.25 1.95 1.55	

Ca. 3000 Meter Hemdenlanelli zweiteilig geraut	48,-
Meter 55	
Ca. 12 000 Meter Hemdentuche hart-, mittel- und feinlüdig	30,-
Meter 78 68 58 48 38	
3 Serien bestickte Kissenbezüge zum Aussuchen	1.25
2.25-1.80	
Bestickte Bettwäsche Bettdecke und 1 Kissen bestickt und 1 Kissen glatt	8.75
Bettsonat Band- und Schattenstreifen, Bettbreite Meter 1.25 Längsbreite Meter	78,-
78,-	
Weisse Tischläufer fröhliche Ware, besonders für Restaurants 125x150 115x130	2.90 2.00
2.90 2.00	
Mundtücher dazu passend, 60x60	60,-
60,-	
Ca. 700 Stück Künstler-tischdecken füllig, hell, vorheft	85,-
4.90 3.90	
Messerhandtücher grau, mit roten Streifen, 48x110, gefäumt und gebändert	28,-
28,-	
Stubenhundtücher 48x110, schwerer GerstentornJacquard gefäumt und gebändert	98,-
98,-	
Schwarze Stopfwolle 100 Gramm	50,-
50,-	
Braune Baumwolle 110 Gramm	50,-
50,-	
Weisse Damenschuhe Leinen	1.95
1.95	
Weisse Kinderschuhe 20 bis 22, Leinen	1.95
1.95	
Vorgezeichnete Küchen-Garnituren teilig, weiß, mit Besch.	5.25
5.25	
Fertige bestickte Küchen-Garnituren bleifig, zum Aussuchen	13.50
13.50	

Im 3. Stock

## Glas / Porzellan / Haushalt - Artikel

Kompotteller	15 12 10 8.5
Kompottschüsseln	35 35 25 15 10,-
Kuchenteller groß	95 75 55 4
Butterdose	38,-
Käseglocke	65,-
Jardiniere	125 98,-
Likörservice hellig	1.05
Tafelaufsaßt	1.25
Salatschüssel klein	85,-
Bierservice hellig	1.25
Bierbecher 1/2 Liter, gläsern	15,-
Bierbecher mit Seldenz oder Stahl	18,-
Teebecher mit Seldenz	15,-
Weingläser gläsern	25,-
Weingläser mit Weinfisch	35,-
Weinrömer mit Seldenzspitzen, gläsern	48,-
Sturzflaschen mit Glas	35,- 28,-
Kristallrörner hellig, reich geschnitten	1.95
Buttergläsern hellig	98,-
Käseglocken geschnitten	1.19

Aluminiumlöffel	groß 10 klein 6,-
Alpaka-löffel	groß 35 klein 30,-
Eßbestecke Solinger Webefab	1.25 75,-
Büchsenöffner	30 15,-
Fleischmaschinen Alexanderwerk	7.25 6.25 4.80
Wärmflaschen mit Reinigungsverstärkung	3.25 1.85 95,-
Kohlengläsern 1a. Qualität	1.50 3.80
Messerkasten	98 55 45,-
Schlüssel- und Handtuchleisten	18,-
Fußbänke	98 75,-
Einkaufnetze	1.10 85 75 48,-
Feuerhaken	35 10,-
Kohlenschaufln	98,-
Waschständer	98,-
Haarhüften reine Vorfic	95 75 55,-
Schneebürsten	20 15,-
Handwaschbürsten reine Vorfic	98 28,-
Besillonsiebe	98 28 18,-
Briefkasten	98 72,-
Brutbüchsen moderne Lackierung	3.95 1.95

Auszieh-Schälrappe 95,-

mit Deckel, 125 100 120

Auszieh-Milchkappe 68,-

mit Deckel, 125 100

Emaille-Schälrappe 1.25 1.25 95,-

Emaille-Wildküpfle 15 cm 68,-

Emaille-Teller 25 cm 1.25 120

Emaille-Teller 25 cm 78,-

Emaille-Teigkästchen 35 cm 95,-

Emaille-Mülleimer mit Deckel 1.25 2.10

Em.-Schöpf- und Schaumlöffel weiß

Emaille-Waschschalen in 3 Größen 95,-

Emaille-Sand-Seife-Soda-Garant 95,-

Emaille-Essenstiegel ca. 1/2 Liter 95,-

Emaille-Wannen oval, 65 cm 2.10

Em.-Schöpf- und Schaumlöffel 45,-

Emaille-Waschschalen in 3 Größen 95,-

Emaille-Sand-Seife-Soda-Garant 95,-

Emaille-Essenstiegel ca. 1/2 Liter 95,-

Zinkeimer

mit kleinen Fältchen 1.10

Zinkwannen mit kleinen Fältchen

75 cm 4.75 . . . 70 cm 4.25

Rechteckige Schälrappe 18,-

Rechteckige Milchkappe 22,-

Rechteckige Milchkappe 95,-

Rechteckige Milchkappe 85,-

Rechteckige Milchkappe 85,-

Tischkäfle und Besen 95,-

Tischkäfer mit Gläsern 55,-

Tortenplatte 1.25 1.25

große Tafelplatte 2.25

große Tafelplatte 5.95

GALANTERIE WAREN

im 2. Stock

Figürl. Streichholzbehälter 75,-

Konfektkörbchen 95,-

Jardiniere mit Schlenderhären 1.35

Schalen hund., mit Schlenderhären 1.35

Bowlens mit verziertem Beiflag 3.50

Einmenkübel

Majolika 55,-

Rauchservice vermessingt 1.85

Tafelaufsätze mit verziertem Fuß 2.75

Tortenplatten auf Fuß 2.45 1.45 95,-

# BARASCH

# Schaugeschichte des Schauenseters

Wer heute durch die Verkehrsstraßen der Stadt geht, die wie Schlagaderen nach dem Zentrum führen, wird sich selten Gedanken machen über die Geschichte oder Kultur der Schauenseter, die, dicht aneinandergedrängt, meistens die ganze untere Front der Häuser einnehmen. Der Besucher nimmt es als etwas ganz Selbstverständliches hin — und doch ist das alles noch gar nicht so alt.

## Wie es früher war.

Zum Mittelalter war das Schauenseter im heutigen Sinne eine unbekannte Sache; das ganze Kaufgeschäft spielte sich



Das „Schauenseter“ des Mittelalters.

in der Vorstube ab, die der Werkstatt vorgelagert war, nach außen hin nur kennlich durch das Kunstschild und ein kleines Fensterchen, das einige Erzeugnisse beherbergte. Daher der Name „Schauenseter“. Zu übrigem hing man und stellte seine Erzeugnisse vor die Tür. Der Käufer, der kommen wollte, kam doch. Man braucht in den damaligen Zeiten nicht allzuviele Reklame zu treiben oder zu lecken, da keine Überproduktion und keine große Konkurrenz vorhanden war und nur so viel Gesellen Meister werden durften, als Bedarf vorhanden war.

Auch die auf den Bildern eines Chodowietz oder eines Hosenmann und anderer Kupferstecher, die das bürgerliche Leben ihrer Zeit festgehalten haben, ist noch nichts vor einer Schauenseterentwicklung zu spüren. Diese jetzt etwa erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein, zeitlich zusammenfallend mit dem Aufblühen des Kapitalismus, und von diesem eigentlich erst gebildet und gefördert, da für die Produktion Absatz gesucht werden musste.

In den orientalischen Ländern hat sich auch bis heute in dieser Hinsicht noch nichts geändert; das ganze Verkaufssystem ist dort noch mittelalterlich, und Schauenseter sind eine unbekannte Erscheinung.

## Was das Schauenseter nicht sein soll.

Heute ist das Schauenseter ein unentbehrlicher Faktor im Geschäftsleben, gleichsam der Spiegel der zu verkaufenden Erzeugnisse. Gerechte auch lange Zeit die irige Hoffnung vor, daß ein Schauenseter möglichst reichhaltig sein müsse und, wenn möglich, den ganzen Warenbestand bis zum letzten Nagel

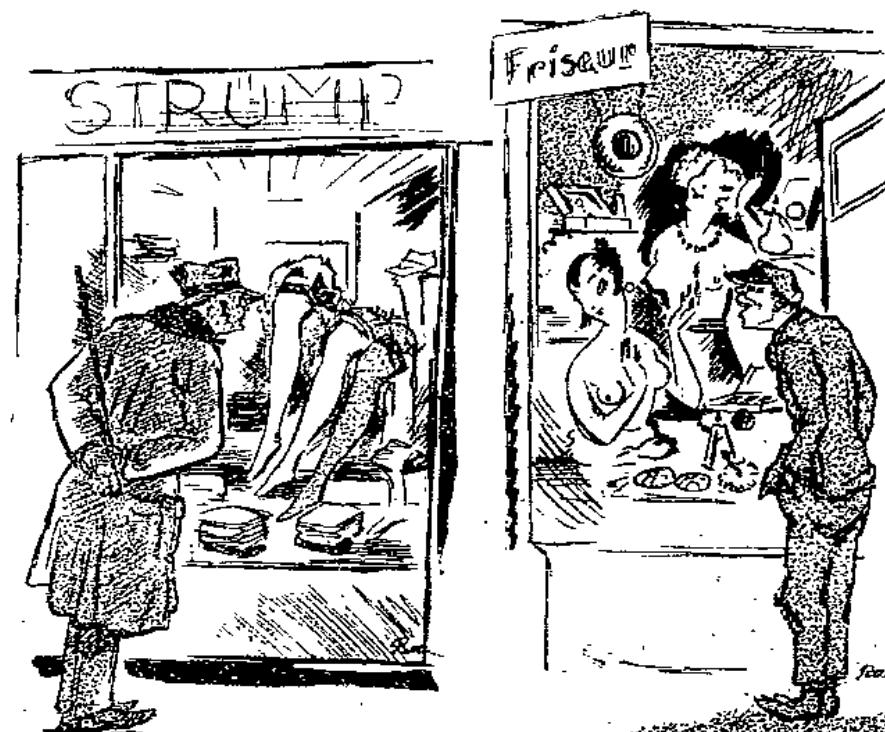
und Vorräte der Waren ins Licht führen zu können — und um dem Publikum immer wieder Leistungsfähigkeit und Leben vor Augen zu führen, vor allem aber, um die Kauflust zu beleben. Man weiß, daß der Mensch schnell vergisst; darum kann sich kein Geschäftsmann, der mitkommen und leistungsfähig bleiben will, diesen Dingen verschließen. Seine Schauenseter arbeiten auf der Straße — und die Inserrate in den Zeitungen arbeiten in den Familien für sein Geschäft.

Ein Kaufmann, der das vergiszt, macht unweigerlich Pleite.

So ist es selbstverständlich, daß der Geschäftsmann auf immer neue Tricks verzählt, um Kunden anzuladen. Und geht man einmal aufmerksam durch die Straßen unserer Stadt, so kann man die manigfältigsten Mittel in tausenderlei Variationen bei den Schauenseterwerbung beobachten.

## Moderne Reklame.

Das „Zubiel“ ist fast überall ausgezeichnet, ein apelles „Venig“, gut gestellt und verteilt, ins Auge fallend, herrscht überall vor. Legte man früher Stoffbollen ins Fenster, so geht man heute dazu über und zeigt dem Publikum das geschmeidige, weiche Falten und Gließen des Stoffes, wie er sich trägt, und kommt so zur Zweckmäßigkeit und Schönheit und — zur Verführung. Da viele Konfektionsgeschäfte gehen heute schon dazu über, statt der „süßen“ grazilen Modelle abstrakte Puppen zu nehmen, von der ganz richtigen Auffassung geleitet, daß ja der Stoff wirken soll, das Kleid — und nicht die Puppe. Der Käufer wird so nicht abgelenkt, die Phantasie des Zuschauers wird entzündet, weil er berechnet und sich ausmalt, wie ihm das und jenes wohl kleiden möge. Diese Tatsache rechtfertigt auch die Verhüllung des Gesichts bei den vorführenden Mannequins, denn nicht das schöne Weib soll laden, sondern das schöne Kleid. Interessant ist auch die Drechbarkeit der Modelle in den Schauensetern, wobei man mit Staunen gewahr wird, welche Reize und eventuelle Kleidungsfehler dabei auftreten, die beim einseitigen Modell vollkommen verlorengehen.



Platonische Liebe.

Auch die anderen Branchen weiterfern in der lebendigen Ausgestaltung ihrer Schauenseter. So zeigt man z. B. kein Schlafzimmer oder Zimmer, das nicht sofort bewohnbar wäre oder direkt zum Schlafen einlädt, während man früher ganz sachlich und trocken die Möbel dahinstellte, weil es eben Möbel waren. Oder man stellt einen arbeitenden Webstuhl ins Fenster und zeigt und beweist damit, welche fadlos gewebten Qualitäten hier zum Verkauf gelangen.

Leicht ist es auch, den ganzen Werdegang eines Produkts vom Rohmaterial bis zur Fertigstellung zu zeigen, weil damit dem Publikum die Güte des Rohstoffes vor Augen geführt werden kann. Beim Schuh und beim Strumpf zeigt man gleich die schönen Beine und erweckt damit das Verlangen, auch so schöne Füße zu besitzen, — um nachher zu sehen, besonders wenn man Stranggröße 47 hat, daß sie im Laden doch ganz anders aussehen.

Selbst nach Schluß des Geschäfts werden alle Möglichkeiten ausgenutzt, um zu werben. Der eine läßt sein Schauenseter die ganze Nacht erleuchten, der andre wirft Trieffilme und Lichtbilder gegen die Scheiben, wiederum ein andrer weit durch eine einzelne brennende Birne auf einen Knopf, auf den man drücken möge, um alles zu sehen, und wirklich — das ganze Schauenseter ist minutenlang erleuchtet und zum Betrachten hergerichtet.

\*

So reihet sich Bild an Bild, Schauenseter an Schauenseter und gibt dem Vorübergehenden manche Freude und Überraschung, was besonders von den Schauensetern unserer Buchhandlung Volksstimme zu sagen ist; denn hier ist wirklich der vorbildliche Geiste durchgeführt, das Buch oder das Bild mit dem lebendigen



Was ein Schauenseter auch „gut“ ist.

oder der letzten Rolle zwirnen müssen, so sehr ich doch langsam, aber zwingend eine neue Kultur, eine neue Geschmacksentwicklung durch.

Rechnet man dann noch die bunten Preisschilder hinzu, so kann man ungefehl diese großzügige Ausnutzung des Schauenseters vom Standpunkt des Geschäftsmannes verständlich mehr als einen Trödelladen bezeichnen, als vor einer gewissen Reklame sprechen. Dem Publikum fehlt daher die Übersicht, nahm nichts von den Sachen als „Schaumanni“ geschenkt mit nach Hause und konnte sich nicht erinnern an irgendwelche Bedarfsartikel, weil die Übersicht so groß war.

Die neue Geschmacksentwicklung setzte vor ungefähr 20 Jahren gleichzeitig mit den Neuerungen auf dem technischen Werter und der immer größeren Konkurrenz ein. Die Kultur, die Art, die Werbungsbemühungen wirkten sich auch im Schauenseter aus. Dazu kam die Hebung des „Fünfzehn-Punkte-Plans“, die Verbesserung des Geschmacks weiterer Volkskreise. Vorher in die Zeit der großen Bogenlampen, der Gasflaschen — nun und das Licht spielt eine große Rolle in der Entwicklung — die großen Werbungen, die die begrenzten Versammlungsobjekte in einer Jugendzeit darstellen, und der unmöglichen Kritik, Prüfung und Attrappen.

## Freude beim Schauen.

Das Schauenseter lebt und ist nicht mehr rot und auffällig, sondern erweckt Freude, fördert den Schönheitszum, breite das Straßenschild und übt in viel stärkerem Maße als früher eine große Anziehungskraft aus; denn immer sind die meisten Menschen Schauensettern, Schmausen!

Die Waren müssen in lebendigem Kontakt mit den Bedürfnissen der Zeit stehen, müssen Nützlichkeit, Dauer, Schönheit und Qualität ausstrahlen, müssen persönlich zusammengestellt sein und Geschmackskultur vertragen. Eine Dekoration bleibt nicht wie früher ein halbes Jahr lang im Schauenseter liegen, sondern wechselt in kurzen Zeiträumen, um immer neue Seiten

# Magdeburger Angelegenheiten

## Unsre Partei-Funktionäre?

Das Jahr 1926 liegt hinter uns, für die Funktionäre ein arbeitsreiches Jahr. Zwar sind Wahlen für irgendein Parlament nicht zu verzeichnen gewesen. Dafür haben wir aber das Volk gehabt und den Volksentscheid gehabt. Hier galt es, alle Kräfte anzuspannen. Die Genossen und Genossinnen, die sich bei der Abstimmung zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben, wissen selbst, welche Unmenge Zeit sie opfern mussten. Trotzdem ist das Ziel nicht erreicht worden, das wir uns gestellt hatten. Deswegen sind wir aber nicht erlahmt in unserer weiteren Arbeit für die Partei. Wie wissen, wie schwer es ist, einer Idee zum Siege zu verhelfen.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich die Funktionäre auch wieder zur freudigen Mitarbeit gestellt, als der Vorstand eine Wettbewerbe ansetzte zur Gewinnung neuer Mitglieder und Zeitungsleser. Mit dem Erfolg wollen wir zufrieden sein. Er entschädigt die Funktionäre und auch die Mitglieder, die an der Werbearbeit teilgenommen haben, für ihre Werbetätigkeiten.

Nun heißt es aber, die Werbearbeit für Partei und Zeitung im Jahre 1927 nicht ruhen lassen. Jetzt muß die Werbung wieder eingesetzt werden! Jeder Funktionär und jedes Mitglied muß der Organisation neue Mitglieder zuführen und versuchen, neue Abonnenten für die „Volksstimme“ zu werben. Stellt euch teils der Organisation zur Verfügung! Nehmt an den Funktionärsitzungen und den Mitgliederversammlungen teil!

Funktionärsitzungen finden statt:

Bezirk Friedrichstadt-Werder am 6. Januar im „Schwarzen Adler“.

Bezirk Neue Neustadt am 6. Januar im „Wintergarten“.

Bezirk Buckau Freitag den 7. Januar bei Kleine.

Bezirk Reform-Hopfengarten Sonnabend den 8. Januar im Geschäftszimmer.

Bezirk Dessauer Straße Montag den 10. Januar bei Graesemann.

Bezirk Alte Neustadt Montag den 10. Januar bei Böhme.

Bezirk Creact Montag den 10. Januar bei Seiffert.

Bezirk Nord Montag den 10. Januar bei Holtz.

Brauen-Werbauschuß Montag den 10. Januar, abends 7 Uhr, im Parteibureau.

Bezirk Lemsdorf Dienstag den 11. Januar im „Reinstädter Hof“.

Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß der Genoss Professor Dr. Röltig am Dienstag den 8. Februar im „Wilhelmspark“ in einer großen Funktionärsitzung, zu der auch andre Mitglieder Zutritt haben, einen Vortrag über „Nationalisierung und Arbeitslosigkeit“ hält.

Unsre Generalversammlung findet am Dienstag den 15. Februar statt. Reichstagsabgeordneter Silber Schmidt hält dort einen instruktiven Vortrag über „Wohungsnutznot, Haussatzsteuer und Wohnungsbauprogramm“.

\*

„Die Sozialdemokratie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.“ Unter diesem Titel hat der Parteivorstand ein vom Genoss Lipinski geschriebenes Buch herausgegeben. Der erste Band ist erschienen und führt von der Jugendzeit der sozialistischen Bewegung bis zur Gründung der Sozialistischen Arbeiterpartei im Jahre 1875 und umfaßt 260 Seiten. Bei der großen Bedeutung dieser Schrift hat der Parteivorstand beschlossen, den größten Teil der Auflage zum Selbstkostenpreis durch die Organisation an die Mitglieder abgeben zu lassen, damit wirklich jeder, in dessen Hand es gehört, es sich auch anschaffen kann. Mitglieder erhalten den 260 Seiten starken Band kartoniert für 1 Mark, in biegsamem Leineneinband für 1,50 Mark. Im Buchhandel kostet das Buch 4,50 Mark. Bestellungen auf die Mitgliederausgabe werden nur durch das Parteikreisariat, Große Münzstraße 2, 2 Treppen, entgegengenommen. Bei der Bestellung ist der Mitgliedsausweis vorzuzeigen und der Betrag von 1 bzw. 1,50 Mark zu entrichten.

Mit Parteigruß

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Z. A.: L. Winzer.

## Die vielbestaunte Plakatsäule

Das sind täglich hunderte und Tausende von Menschen, die diese runden Kolosse umwandeln und lebend alterst. Neugkeiten in sich aufnehmen. Es sind aber Tausende und Zehntausende von Menschen, die täglich daran vorbeilaufen und mit flüchtigem Blick feststellen, daß heute nichts Besonderes angeschlagen ist, wenn nicht — andre gerade in Mengen drum herumstehen. Und so ist es heute gewesen. Wo überall solche Rundhäuser in der Stadt stehen, da sammelte sich das Volk. Und der Grund: ein Plakat besonderer Art leuchtet herab. Eine zarte Kindergestalt, rein und unschuldig wie die blaue Flume, die es in der Hand trägt, schwiebt, von fürsorglichen Händen geleitet, dort oben im lichten Blau.

Was soll das bedeuten? Vor dem sinnenden Auge taucht die unübersehbare Schar junger Jungen und Mädchen auf, die unsre Liebe und Hoffnung sind. „Schüke dein Kind!“ steht über dem Bilde. Ja, unsre Kinder sind in Not, in körperlicher und seelischer Not. Sie, die unsre Zukunft bedeuten, sind in Gefahr, unfähig und untrüchtig zu werden für die unsre Zukunft, weil zumindestlose Mächte, wie Kirche und Reaktion, ihr bemächtigen wollen, um sie hinzupressen in die alten, überwundenen Erziehungsmethoden der konfessionellen Schulen. Darum auch die Mahnung unter dem Bilde: „Möhre es in die weltliche Schule!“, damit es dermalen verstehen kann, was du für seine Zukunft erträumst.

O alle, die in diesen Tagen die Säulen der Stadt bestaunen, in ihrem Gewissen wachgerüttelt werden! Wir wissen es nicht. Das eine aber wissen wir: Das schwedende Volk versteht die Mahnung. Es schützt seine Kinder und geht hin und meldet sie in den weltlichen Schulen an.

## Doppelverdiener, Schwarzarbeit und Überstunden

Das städtische Presseamt schreibt:

Die Zahl der Arbeitslosen ist noch immer unvermindert groß. In Magdeburg warten viele Tausende auf Arbeit und Verdienst. Sie sind mit ihren Familien auf eine Wochenunterstützung in Höhe von 14 bis 20 Mark angewiesen. Gerade auch unter den laufmännischen männlichen wie weiblichen Angestellten ist durch die langfristige Arbeitslosigkeit die Not außerordentlich groß. Im Gegensatz dazu gibt es noch zahlreiche Doppelverdiener: Die Chefrau arbeitet wie der Chefmann ihre 8 Stunden und länger am Tag. In Kitor, Werkstatt und Fabrik sind immer wieder solche Fälle anzutreffen, die den brauchen schon lange wartenden Familienvätern die Arbeit zu-

pläne wagen und damit die Existenz so vieler leidenden Menschen noch weiter untergraben helfen.

Die Lebewohl werden deshalb bei neuem gebeten, die größte Not unter den Erwerbslosen durch Beschäftigung arbeitsloser Berufsunehöriger beheben zu helfen. Die Arbeitgeber tragen doch nicht unerheblich zu den Kosten des öffentlichen Arbeitsnachweises und zu den fürsorgekosten der Erwerbslosenfürsorge bei, so daß diese Tatsache Veranlassung geben müßte, die Entlastung des Arbeitsmarktes und damit zur Verringerung der eigenen Ausgaben beigutragen. Solange geeignete Kräfte unter den Beschäftigungslosen zu haben sind und das ist zurzeit fast durchweg der Fall, sollte man alle verheiraten Frauen, abgebauten Beamten, Pensionären und sonstige Doppelverdiener aus dem Personenkreis der Beschäftigten ausschließen.

Desgleichen hat die sogenannte Schwarzarbeit auch in Magdeburg wieder einen verhältnismäßig großen Umfang angenommen. Dauernd werden von den Erwerbslosen Klagen über Beleidigung, Vollbeschäftigung nach Feierabend und gegen Entgelt laut. Auch Nebenstellen werden dort verlangt, wo die Arbeit jederzeit von brüderlichen Arbeitskräften geleistet werden könnte. Sind es auch nur Aushilfen von wenigen Tagen oder Wochen, so ist der langfristige Erwerbslose doch froh, einmal wieder eine reguläre Tätigkeit bei tariflichem Lohn ausüben zu dürfen.

Der öffentliche Arbeitsnachweis verfügt heute über eine recht breit geführte und ungelernte Arbeitskräfte aller Bevölkerungsgruppen und Altersstufen, von denen bei der langanhaltenden Krisensituation leider nur wenige untergebracht werden können. Ein telefonischer Anruf über Rathaus genügt, um die Wünsche anzubringen, die dann rasch zu befriedigen sind.

— Die Wierte Band. Organ der Deutschen Theateraufführung Magdeburg 1927. Herausgegeben von der Norddeutschen Ausstellungsgesellschaft m. v. d. Heft 6. Preis 50 Pf. Das 6. Heft der "Wierte Band" trägt einen ausgesprochenen bühnenethischen Charakter. Einleiter zeichnet der Bühnenbildner Hans Wiedermann (Breslau) ein "Buntes Selbstbildnis in Sichtunterschreitung", in dem er aus seiner Entwicklung plaudert und interessante Ausschnitte aus dem in den letzten Jahren so frisch empfahlene Theaterleben des rheinisch-westfälischen Industriegebiets gibt. Der Wiener Doktor Antoni analysiert die Grundlagen und Möglichkeiten der Bühnenkunst. Der ausgezeichnete Kritiker der Bühnenwelt Adolf Linacobai (München) geht den Feinheiten dieser verzweigten Disziplin nach und bietet einen Überblick durch die Berechnungen, die der technischen Bewältigung theatralischer Bewegung in weitem Umfang gewidmet sind. Branddirektor Hugo Effenberger (Hannover) schildert das Theater vom Standpunkt der Ästhetizität; das wichtige Element der Farbe und ihre Beziehungen zum Theater erörtert Karl Ganz. Aufführungen über die Möglichkeiten der Bühnenmaschinerie schließen sich an, und Dr. Hans Boehm stellt in seinen Ausführungen über "Photographierte Theatergeschichte" ein Problem der Debatte, dessen Lösung endlich ins Auge fehlt. Wied. des theatralischen Kunstuwerks während der Einzelaufführung festzuhalten. Mitteilungen aus den Vorbereitungen zur Theateraufführung weisen, wie rückwärts und umsonst in Magdeburg daran gearbeitet wird, in der Ausstellung alle Kräfte zur Geltung zu bringen, die mithelfen, das deutsche Theater zu einem Spiegel unserer Kultur zu machen.

— Arbeitserinnerungen! Gestützt auf reiche Erfahrung, Erfolg und aus Überzeugung der kulturellen Notwendigkeit verankert das Allgemeine Arbeitserbildungsinstitut Leipzig in diesen Jahren wiederum eine längere und dreijährige Arbeitserinnerungen. 1. Leipzig, München, Bamberg, Potsdam, Berlin, Leipzig, 2. Leipzig, Salzburg, Wien, Prag, Leipzig, 3. Leipzig, Dresden, Merseburg, Trelleborg, Århus, Kopenhagen, 4. vier Tage in die Schweiz. Durch finanzielle Unterstützung des internationalen Solidaritäts-, des vorhandenen Verwaltungskörpers, Zahlungserleichterungen usw. sind die Teilnahmebedingungen die deutlich günstigsten. Alles Röhre enthaltender Prozeß, der interessierten Personen auf Verlangen unverbindlich und kostenlos übermittelt wird vom Allgemeinen Arbeitserbildungsinstitut Leipzig, Abteilung Arbeitserinnerungen, Leipzig C 1. Preise 17.-11

— Ausübung des Sicherheitszwangs im Verkehr mit Portugal. Wie der "Amtliche Preußische Zeitungsdruck" einem Kündelos des Ministeriums des Innern entnimmt, ist durch königliche Dekret vom 7. und 9. August 1926 zwischen dem deutschen Gesandten in Lissabon und der portugiesischen Regierung festgestellt worden, daß in der Frage der portugiesischen Schändung der portugiesischen Staatsangehörigen die Befreiungsfreiheit zugesichert und daß demgemäß vom 1. September 1926 an für deutsche Reichsangehörige, die das portugiesische Staatsgebiet betreten oder verlassen, ebenso wie portugiesische Staatsangehörige, die das Reichsgebiet betreten oder verlassen, der Sicherheitszwang aufgehoben sei. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der Fall das Sicherheitszwangsdienst nur auf bestehende Anwendung findet. Die Portugiesen, die gegen das Staatsgebiet betreten oder verlassen, das aber für Reisen in die portugiesischen Kolonien nach wie vor ein Sicherheitszwang etabliert bleibt.

— Amerika im Triest. Wir berichten nochmals auf den Abschluß des Übertritts des ersten Hannovers, der Sonntag den 8. Januar, vermitteilt 11 Uhr, im „Jöhl“ befindet. Eine Freikarte und eine Klimakarte bestimmen diese Einladung in das amerikanische Verkehrs- und Wirtschaftszentrum. Preise: 1. 125, 1. 100 Mark. Vorverkauf: Reisebüro, Breiter Weg und Chemiehandlung.

— Deutsches Reichsgericht. Aufgabe des Richters des Staatsrat Dr. Freiherr von dem Bussche ist in der Durchführung der Staatsrechtsordnung innerhalb einer Amtstätigkeit, als die Verfassungsrat des Staatsrat Dr. von der Polizeipräsidialstelle bereit am Montag den 10. Januar, abends 10 Uhr, in der Halle der Baudirektion und die Verfassungsrat „Reichsgerichts-Amt“, die Richterstabschafft 4. 112 übernommen am Freitag den 13. Januar beginnt.

— keine Betriebsausgaben für Geschäftigung von Jugendlosen-Berufsschülern. In einem Beschluss des Ministers des Innern wird, dem Deutschen Reichsgerichts vorliegend, darauf aufmerksam gemacht, daß Berufsschulungen für Jugendliche, die der Jugendarbeit oder Jugendarbeitserziehung dienen und nicht mit Berufsschulungen oder ähnlichen Betriebsausgaben verbunden sind, in den entsprechenden Dienstesachen, bei der Errichtung der Erziehungsanstalt für solche Berufsschulungen zu dieser gestellt § 2 Ziffer 1 der eingeschafften Betriebsausgaben-Erlösung vom 20. 12. 1925 von der Errichtung einer Berufsschulung gebühr einzuzahlen.

— Der Fußgänger auf dem Radfahrweg. Als der Studienrat B. vor einiger Zeit einen Radfahrweg nach dem Herrenkrug benützte, kamen zwei Radfahrer, die denselben Weg befuhren, zu Fall. B. wurde auf Grund einer Polizeiverordnung vom 15. Februar 1925 zur Verantwortung gezogen, weil er unbewußt den betreffenden Weg benutzt habe. Zu seiner Verteidigung machte er geltend, es habe sich ein Gewohnheitsrecht gebildet, nach dem die Fußgänger ebenfalls den in Nede stehenden Radfahrweg benutzen dürfen. Das Amtsgericht sprach auch den Angeklagten frei. Diese Entscheidung steht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Landgericht an. Von einem Gewohnheitsrecht, nach dem die Fußgänger den betreffenden Weg benutzen dürfen, könne nicht die Rede sein. Der erste Strafgericht des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht in Magdeburg zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei zu prüfen, ob ein rechtlich öffentlicher oder ein tatsächlich öffentlicher Weg in Betracht komme. Es könne dadurch gestellt bleiben, ob durch Gewohnheitsrecht eine Polizeiverordnung außer Kraft gesetzt werden könne; von einem Gewohnheitsrecht könne nur dann die Rede sein, wenn eine jahrelange Nutzung in Frage komme. Im vorliegenden Falle komme aber eine Polizeiverordnung aus dem Jahre 1925 in Betracht.

## Sozialdemokratische Partei

Achtung, Unterlassierer! Die "Partei" kann von den Bezirksausschüssen abgeholt werden. — Bezirk Nord von H. B.

— Vereine und Versammlungen  
Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler  
Der Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler-Verein Magdeburgs und Umgegend hatte sich in seiner letzten sehr stark besuchten Monatsversammlung außer mit verschiedenen internen Sachen mit zwei Fragen zu beschäftigen, die heute wohl die ganze Geschäftswelt interessieren. Es sind dies in erster Linie die Förderung der Wohnungswirtschaft in Preußen bzw. die Rückwendung gewerblicher Nutznieße und die Bierpreiserhöhung infolge der neuen Biersteuer. Zum ersten Punkt wurde bekanntgegeben, daß ein großer Teil der Haushalter sogenannte Vororte-Ländereien erläßt und diese sogar auf gewerbliche Räume, die mit der Wohnung zusammen ein Ganges bilden, ausdehnt. Den Mitgliedern wird der Rat erteilt, mit der Unterschriftserteilung zunächst noch vorsichtig zu sein und abzuwarten, bis in der nächsten Nummer des Fachblattes weitere Ausklärung erfolgt. Zum zweiten Punkt ruft es große Aufregung hervor, daß Waren- und Konsumverein hier wieder billiger verkaufen können als die kleinen Geschäfte. Es wird verlangt, daß für Flaschenbier ein Einheitspreis festgesetzt wird oder daß die Brauereien unserer Organisation die Konzessionen gewähren wie dem Waren- und Konsumverein. Dieserhalb soll sich die Geschäftsstelle mit den Vereinigten Brauereien ins Vernehmen setzen.

## Rundfunkprogramme

Leipzig — Dresden

Freitag, 7. Januar, 4.30: Dresden, Künstlerpavillon, Verdi: Duo „Nebulae“ — Post: Vied: — Baynes: Schindlerswalzer. — Menerbeer: Fant. „Die Hugenotten“. — Beriot: Ballett-Szenen. — Weinzik: Ein böhmisches Heuer, Vied. — Umberto: Traumbilder. — O 6.00: Aus neuen Büchern. — O 7: Georg Hesse: „Der Werdegang einer großen Tageszeitung.“ — O 7.30: Dr. Heub: „Verdi in seinen Briefen.“ — O 8.15: Orchester-Abend, Sol.: M. Krämer und Fr. Neander (Violinen). Mendelssohn: „Aus der Musik zu Sommernachtstraum.“ — Sinding: Serenade. — Silesius: Tanz-Intermezzo. — Scharwenka: Poln. Nationaltanze. — Schubert: Märtyrer. — O 10.15: Hünbrett. Mitw.: Martina Springer (Rez.), L. Behrendts (Humorist), Fr. Hermann (Klopfphon), Funkorchester.

Berlin — Königswusterhausen — Stettin

Freitag, 7. Jan. 3.30: Selma Jasse: Die treue Haushilfe. — O 4. W. Reinhold: Heimstätten-Gartengebiete. — O 4.30: Konzert, Schubert: Klavierstück Es-moll. Impromptu F-moll (Gisela Springer, Klavier). — Franz: Gute Nacht. Auf dem Meere. Ein Stündlein wohl vor Tag. Im Herbst (Marie Flöde-Hagemann, Sopran). — Schumann: Drei Stücke im Volkston. (Heinz Dietrich, Violine). — Mussorgski: Russischer Tanz. Rania et moi. — Chopin: Bolero. (Springer). — Curschmann: Der Schiffer fährt zu Land. Ich höhle Sterne. — Jensen: Murmelndes Lästchen. (Flöde-H.). — Chopin: Nocturne op. 9, Nr. 2. — Raff: Cavatine. (Dietrich). — O 5.40: Dr. Eike Baterland. — 8. Darbietungen. — O 7.05: Ob. Reg. Rat Scheret: Blauderie über Berichterungen. — O 7.30: Dr. Cromer: Spinazzas Leben und Lehre. — O 8: Haas: Eins. in Wilhelms Florentinische Tragödie. — O 8.30: Sennepiel: Florentinische Tragödie von Wilde. — Anschi.: Kammermusik. Beethoven: Streichquartett Es-dur, op. 127. — Havemann-Quartett. — O 10.30: Tanzorch. Elfe.

Königswusterhausen, Freitag, 7. Jan. 12: B. A. Graes: Sprechtechnik für Schüler. — O 3: Dr. Hohenfeldt: Hymnen. Windensemble Winterport. — O 3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberl. Westermann: Einheitsforschung i. Fortgeschritten. — O 4.30: Prof. Dr. Streicher: Deutsche Muttersprache. — O 5: Geh.-Rat Prof. Dr. von Schulz-Gärtner: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. — O 5.30: Prof. Dr. Günther, Freiburg: Deutsche Heimatlehre. — O 6.30: Sid.-Rat Friesel: Doktor Mann: Englisch i. Anfänger. — O 7: Prof. Dr. Meerwarth: Das deutsche Bedürfnisproblem. — O 7.30: Wissenschaftl. Portr. i. Verste (w. in d. ärztl. Fachrichtung). — Anschi.: Kammermusik. Beethoven: Streichquartett Es-dur, op. 127. — Havemann-Quartett. — O 10.30: Tanzorch. Elfe.

Hamburg — Bremen — Hannover

Freitag, 7. Jan. 2.05: Bremen (Salle Noragsender): Konzert. — O 4.15: Hannover und Hamburg: Kammerorch. Erotische Musik. — O 4.15: nur Bremen: Zither-Konzert von Ludwig Damberger. — O 4.15: nur Bremen: Konzert. Boieldieu: Duo. Der Kalif von Bagdad. — Menerbeer: Fant. Die Aristana. — Gounod: Hamlet-Walzer. — O 5: Hamburg (Salle Noragsender): Kunsthelmans literar. Jugendstunde. — O 6: Hamburg, Kiel: Fröhliche Klänge. — O 6: Hannover. — O 6.15: Bremen: Fröhliche Klänge. — O 6.50: Hamburg (Salle Noragsender): Wein: Deutsche Butter gegen ausländische. — O 7.10: nur Hamburg: Ernst Rumehn: Neber die Möglichkeit der Ausstellung eines Wander- und Reiseplanes für das neue Jahr. — O 7.30: Englisch. — O 8: Hamburg, Bremen, Kiel: Brüder Port-Quartett. — Anschi.: Hamburg, Bremen, Kiel: Margarete Sand-Lieder und Arien. — O 8: nur Hannover: Hunsbrecht. Mitw.: Anne Unzengruber, Lotte Mener-Burghardt, W. Böger, F. Senf, W. Kiesel, R. Anders, C. Schmidt und Kammerorch. — U. a.: „Der Radioprofessor“, ein Radiostück vom Jahre 1925, von Auerbach. — Anschi.: Konzert aus Hannover.

## Vereinskalender

Wird nur gegen Voranschreibung, die Zeile 50 Pfennig, ausgenommen. — Saitter, Tapeten- und Porzellaner-Verband: Mitgliederversammlung im „Artushof“ Freitag, 7. Januar, abends 7 Uhr. Vorstandssitzung 12.15 Uhr. — Sangenverein Magdeburg, Chorgruppe Löwen und Gleichenlegger. Sonnabend den 8. Januar, abends 5 Uhr, bei C. Holtz. Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung: Keiner darf fehlen! — Sportclub Adler 93: Kreisring den 7. Januar Generalversammlung. Eröffnung aller Mitglieder erforderlich!

Nur der Buchhandlung Volksstimme

Wieder vorrätig:

Richard Voß: Zwei Menschen. Roman. 50 Seiten. Leinenband. 6 Mark. — E. Landé: „Ane.“ Lydia Sergewina. Roman. 310 Seiten. Leinenband. 7 Mark. — Manfred Kühn: Groteske. 182 Seiten. Leinenband. 5 Mark. — Maxmann: Schädel zu „mir und mich“. Ein Lehr- und Lernungsbuch der deutschen Sprache. 62 Seiten. Leinenrücken. 1.60 Mark. — Richard Voß: Alpentagödje. Ein Roman aus dem Engadin. 103 Seiten. Leinenband. 6.50 Mark. — Hebelecker: Mir oder mich. Richtig Deutung durch Selbstunterricht. 191 Seiten. 1.50 Mark.

Theater- und Konzertklasse:

(Geöffnet von 11 bis 7 Uhr.)

Dienstag den 11. Januar, abends 8 Uhr, Stadtmusik, Verein Magdeburger Freie: Prof. Lehner (Berlin). Stadtmusik des heutigen Theaters. — 1.50 Mark und 1.70 Mark.

Montag den 17. Januar, abends 8 Uhr, Stadtkino, Volksbücherei-Carmen. — 1.50 Mark. — 1.50 Mark und 50 Pf.

Montag den 21. Januar, abends 8 Uhr, Stadtmusik, Volksbücherei. — 1.50 Mark und 2.50 Mark.

Sonnabend den 29. Januar, nachmittags 5 Uhr, Opernhaus, Kindervorstellung: „Das Stacheldrahtelch.“

Sonntag den 30. Januar, nachmittags 12 Uhr, Stadtkino, Opernhaus: „Gabriel Schilling fliekt.“ 1.50 Mark, 1 Mark, 50 Pf. und 30 Pf.

Guthen mit Auswurf, Verschleierung, Katarakte, lindert verblüffend Tagomint 2.50 Mt. Hof-Apotheke, Breiter Weg 158.

Paul Weinbeer  
Magdeburg-Sudenburg  
Flechestr. 48 — Fernspr. 8234  
Kunstfärberei und chem. Reinigungs-Anstalt

Annahmestellen:  
Halberstädter Straße 39a — Flechestr. 48 — Leipzig-Str. 10a — Walter-Rathenau-Str. 26 — Jakobstraße 20  
Otto-von-Guericke-Str. 55 — Feldstr. 62a — Alt-Fennestraße 78 — Pionierstraße 22 — Cracow: Pfeifferstr. 2  
Gr. Ottersleben: Breite Straße 52  
Egeln: Breiter Weg 22









Ein Beispiel: Dr. unterschrieb einen Wechsel über 7500 Mark, Laufzeit 2 Monate. Er erhielt hierauf zunächst 2000 Mark, das übrige Geld benutzte Sp. Dr. mußte jedoch für diese Wechselsumme von 7000 Mark die Zinsen für die 2 Monate zahlen, obgleich er nur 2000 Mark erhalten hatte. Dieser Wechsel wurde im Juni fällig. Obgleich Dr. vertragsgemäß verpflichtet war, Baugelder erst im September zurückzuzahlen, drängte ihn Sp. zum Verkauf des einen eben fertiggestellten Grundstücks. Dr. verkaufte das Grundstück Fäcilienstraße 9 für 10.750 Mark. Hierbei erhielt Sp. 5000 Mark bar und 5000 Mark Resthypothek, zusammen also 10.000 Mark. Die Verfolgung der Mittel aus den Wechselfällen erfolgte immer späterlich beim zweiten Haushalt. Obgleich Dr. Zeit zur Bezahlung seiner Verpflichtungen bis September hatte, ließ Sp. im Juni 1925 die Wechsel protestieren und hinterließ den Verkauf des zweiten Hauses. Dr. hatte Käufer, die dieses Haus für 14.000 Mark kaufen wollten. Sp. ließ dieses jedoch nicht zu, da er sich von Dr. ein Schriftstück hatte unterstreichen lassen, nach welchem er das Grundstück weder verkaufen noch veräußern sollte. Am gerichtlichen Verkauf erwarb Sp. das Haus für 6500 Mark und verkaufte es nach 2 Monaten für 10.000 Mark wieder. Dr. stellte gegen Sp. Antrag wegen Betrugs, dieser erwiderte die Anzeige dadurch, daß er Dr. ebenfalls wegen Betrugs verklage. Das Eigentum, welches einen Wert von 8000 Mark hatte, erstand Sp. in der gerichtlichen Versteigerung für 1000 Mark. Sp. hielt seine Antrag darum, daß das Eigentum nur einen Wert von 1000 bis 2000 Mark habe. Dr. hörte ihm dadurch getäuscht, daß er den Wert mit 8000 Mark angegeben hatte. Sp. fand auch einen Sachverständigen, der unter Eid den Wert auf nur 1000 bis 2000 Mark feststellte und auf Grund dieser Aussage erfolgte die Verurteilung von Dr.

Diese Sache beschäftigte nunmehr die 1. Strafkammer des Landgerichts am 14. Dezember 1926, es waren hierzu drei Sachverständige und zehn Zeugen geladen. Der Ankläger Sp. bestand, daß er jetzt 17.000 Mark Rechte eingeräumt habe. Der Verteidiger wehrte nach, daß diese Summe vollständig von Dr. bezahlt sei. Ohne Zeugen und Sachverständige zu vernachmen, folgte das Gericht dem Antrage des Staatsanwalts: Freigesprochen, daß ein Grund zur Verurteilung vorliege. Dr. wird nun gegen Sp. strafrechtlich verfolgt. —

## Kleine Chronik

### Nächtliche Chausseejagd.

Era aufregender Verfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch gegen 3 Uhr an der Ecke der Wiesen- und Gartenstraße in Berlin. Dort fuhr in raschem Tempo eine Autodrosche entlang, der in kurzen Abständen zwei weitere folgten. Die Chausseure der beiden Droschen fütterten laut: „Dolat! Dolat! Dolat!“ Plötzlich raste die erste Drosche in ihrer rasenden Fahrt auf einen Straßenbahnmast. Sie wurde verzerrt und zerstört, der 22 Jahre alte Fritz Lehmann aus Charlottenburg, flog in einem Bogen auf die Straße und blieb bewußtlos mit schweren Fußern und inneren Verletzungen liegen. Lehmann hatte die Drosche in Charlottenburg geholt. Andere Chausseure hatten den Diebstahl bemerkt und die Verfolgung des Diebes aufgenommen. —

### Familientragödie.

In der Nacht zum Sonntag bei klarer in Düsseldorf, in der Nähe von Friedrichsberg, eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Der 52jährige Weber Hubert Müller erwürgte seine 51 Jahre alte Ehefrau und seinen 15jährigen Sohn, ehemals davor seinen 17jährigen Sohn, legte und selbst eine Schlinge um den Hals und erstickte sich. Während des Todestampfes jagte er sich eine Kugel durch den Kopf. An einem Abendkloster verbrachte der Weber seine Tat damit zu erklären, daß er seit seinem 4. Lebensjahr keine glückliche Minute erlebt hätte, er ein unglücklicher Mensch sei und seine Kinder vor dem gleichen Schicksal bewahren wollte. —

### Der Dieb auf dem Scheiterhaufen.

Bei Cenzendorf verbrannten verunsicherte Bauern einen auf früherer Tat ergriffen Dieb bei lebendigem Leibe. Die Polizei verhaftete 20 Bauern, die an der furchtbaren Tat beteiligt gewesen waren. —

### Das Martyrium eines Kindes.

Vor dem großen Schöffengericht in Stuttgart wurde während zweier Tage das Martyrium eines Kindes verhandelt, ein Fall, der ein betrübliches Leben von Seiten der Eltern wohl einzog deuten. Was die Haushaltbewohner, die Arzte, die Krankenschwestern, der Lehrer und andre Zeugen über die Behandlung und

den Zustand des bestialisch mißhandelten kleinen Mädchens aussagten, war einfach erschütternd. Es verrichtete die schwere Hausharbeit, schlief in einer eisernen Dachkammer lediglich unter einer alten Steppdecke, war nüchtern gekleidet, selbst in kalten Jahreszeiten ohne Schuhe und Strümpfe, steifhaarig abgemagert, zerkratzt und zerkrallt, es entwendete sich erneut, um den brennenden Hunger zu stillen — so verbrachte das arme Kind ganze furchtbaren und entsetzlichen Leidens, bis es die Polizei den vorsichtigen Eltern wegnahm und in ein Spital brachten ließ, wo ihm die noch nicht abfallenen, erbrochenen, halbverfaulten Zähne abgenommen werden mussten, so daß heute überhaupt keine Zähne mehr hat. Einfach unverständlich ist das Urteil: Der Vater wird nur mit 200 Mark Geldstrafe und die Mutter mit nur 1 Monat Gefängnis bestraft. —

### Drei Geschwister beim Eislaufen ertrunken.

Zwei Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren der Landwirtsherrin Manga in Kaisheim bei Donauwörth vergnügten sich mit Schlittenfahren auf einem zugeschlammten Teiche. Plötzlich brach die Eisdecke ein. Beide Kinder ertranken. Der hilflose kommende 12jährige Bruder der Mädchen brach ebenfalls ein und ersetzte gleich seinen Schwestern den Tod. —

### Viersacher Kindermord.

In einem Mecklenburgischen Dorfe wurden vor einigen Tagen bei Erdarbeiten, einen halben Meter tief im Boden, die Knochenreste von vier Kinderleibern gefunden. Die Polizei glaubt dem furchtbaren Verbrechen einer unehelichen Mutter auf die Spur gekommen zu sein, die, um heiraten zu können, ihre vier unehelichen Kinder heimtötet hat. Die Frau ist verhaftet worden, ebenso ihr Vater, in dem man einen Mitwissers der Tat vermutet. —

### Selbstmord nach Auseinandersetzungen mit der Braut.

In der Nacht zum Mittwoch wurde auf dem Wege von Beelitz-Heilstätten bei Berlin zum Bahnhof der 32jährige Hausmann Fritz Glaser erschossen aufgefunden. Glaser hatte seine Braut, die als Krankenschwester in den Beelitzer Heilstätten tätig ist, besucht. Unterwegs kam es zu Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf er sich erschoss. —

### Durchbares Ende eines Familienstreits.

Bei einem Familienstreit in Herbstadt, bei dem der als jähzornig bekannte Schmiedemeister und Gastwirt Mainzer seine Frau mit einem Beile zu schlagen versuchte, griff der erwachsene Sohn zugunsten der Mutter ein. Der Vater wandte sich nun mit dem Beile gegen den Sohn, dieser aber zertrümmerte ihm durch einen Schlag mit einem Stück Holz den Schädel. Mainzer starb alsbald. —

### Eine Verhaftung in der Altenverschiebungsaufführung.

Die Moabitische Altenverschiebungsaufführung, in die der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer, die Anklageüberleiterin Wahlfeld und Mössel und andre bereits verhaftete Personen verwickeilt sind, zieht immer weitere Kreise. Letzt ist auch der Bureauvorsteher des in Untersuchungshaft befindlichen Rechtsanwalts Dr. Meyer, der 26jährige Hübner, verhaftet worden. Er soll sich der Beihilfe bei der Altenbeisetzung und der passiven Beamteneinspezung schuldig gemacht haben. Hübner wird in der Haupthecke beschuldigt, mit Hilfe von Wahlfeld und Mössel die Aktion eines Bandirektors, der zurzeit im Ausland meist, befreit zu haben. Für diese „Tätigkeiten“ erhält Hübner für seinen Teil 300 Mark von dem Bandirektor. In dieser Altenbeisetzungsgeschichte ist der Rechtsanwalt Dr. Meyer nicht beteiligt. —

### Kinder als Eisenbahnfreudler.

Zwei im Alter von 7 und 8 Jahren liegende Kinder hatten in der Nähe von Hanau große Eisensteine auf den Bahnschwellen der einen rogen Befehl nach dem Lande vermittelnden Hanauer Kleinbahn und auch Holz quer über die Schienen gelegt, so daß bei nicht rechtzeitiger Endbedienung zweifellos eine Entgleisung stattgefunden hätte. Auch hatten die Kinder eine Woche ungelöst, wodurch ein die gefährdeten Züge aufgehalten wäre. Die Polizei hat die Knaben ermittelt. —

### Berliner Bauernfänger auf Reisen.

Einige Aufregung gab es am Mittwoch nachmittag auf dem Bahnhof in Lübeck. Ein Landwirt karte auf der Fahrt von Berlin einem Kartenpiel, mit dem sie zwei andre Reisende im Abteil die Zeit vertrieben, zunächst zugesehen. Er beschreibt interessiert, daß der eine jähne Gewinne eingeholt. Die beiden redeten ihm dann zu, auch einmal sein Glück zu versuchen, und er ließ sich auch verleiten, an dem Spiele, das sehr leicht zu sein

scheint, teilzunehmen. Das Ergebnis war, daß ihm die beiden, nachdem er zunächst auch gewonnen hatte, die ganze Wertschaft abnahmen. Jetzt war er überzeugt, daß das nicht mit rechten Dingen zugegangen sein könne, und verlangte bei der Ankunft des Zuges die Feststellung der beiden Mitspieler. Sein Verdacht erwies sich denn auch als richtig. Die beiden Schergäste wiesen sich dem Schupobeamten gegenüber als ein Karl Pitz und ein Fritz Kürz, Kaufleute aus Berlin, aus. Eine Anfrage bei der Kriminalpolizei brachte gleich die Auflösung. Pitz ist ein bekannter Falstaffspieler, der schon manchen Karmosen mit dem Kühlmühlflächen eingefangen hat, in Kürz hatte er einen neuen „Mitzebeiter“ gefunden. Beide wurden in das Gefängnis in Luckenwalde gebracht. —

### Berlins Rettungsdienst.

Die städtischen Rettungssstellen der Reichshauptstadt sind im Dezember in 11832 Fällen in Anspruch genommen worden. Das Berliner Rettungssamt führte 4868 Krankentransporte aus. Selbstmord vor dem Krankenhaus.

Ein aufschenerregender Vorfall spielte sich vor dem städtischen Krankenhaus in Köpenick ab. Hier hielt sich längere Zeit in auffallender Weise vor dem Eingang ein junges Mädchen auf. Plötzlich zog das Mädchen einen Revolver aus der Tasche und zog sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Man brachte die Schwerverletzte sofort nach dem Operationsaal des Krankenhauses, wo die Arzte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnten. Es handelt sich um die 16jährige Charlotte Krumholz aus Köpenick, die wegen Liebeskummer in den Tod gegangen war. —

### Anschlag auf die frühere Geliebte.

Der 25 Jahre alte Schuhmachergehilfe Holz aus Gagow bei Leipzig hat in einer Konditorei in Jena seine dort beschäftigte frühere Geliebte aufgegriffen und auf das Mädchen, als es sich weigerte, das frühere Verhältnis wieder aufzunehmen, in Anwesenheit des Geschäftsinhabers einen Schuß abgegeben. Die Kugel traf das Mädchen in einen Oberschenkel und blieb stecken. Der Täter wurde verhaftet. Das Mädchen stand in einer Klinik Aufnahme, wo die Kugel entfernt wurde. —

### Fernsprechverkehr London—Neuwerk.

Am 7. Januar, mittags 1½ Uhr, wird der transatlantische drahtlose Fernsprechverkehr London—Neuwerk für die Öffentlichkeit freigegeben. Täglich zwischen 1½ Uhr und 6 Uhr nachmittags wird man gegen eine Entschädigung von 15 Pfund 3 Minuten mit Neuwerk sprechen können. Bei der Anmeldung des Gesprächs braucht nur der Name und die Telefonnummer des Neuwerker Teilnehmers angegeben zu werden. —

### Dammbroch am Frischen Haff.

Der starke Nordost-Sturm der letzten Tage hat besonders in den Weichelniederungen des Danziger Gebiets arg gehaust und großen Schaden angerichtet. Der organartige Sturm trieb die Schollen gegen die neuen Deiche. Trotz ihrer starken und modernen Bauart wurden die Dämme auf der Danziger Seite in einer Länge von 200 Metern vollständig durchbrochen. An einer benachbarten Stelle erfolgte ein Durchbruch in etwa 50 Meter Länge. Man versuchte zunächst durch die verschiedensten Absperrmassnahmen das Unglück zu verhindern. Doch erwiesen sich alle Bemühungen dem üblenden Element gegenüber als zwecklos. Es besteht Gefahr, daß bei einem erneuten Einsinken des Nordost-Sturmes das ganze Teigebiet überschwemmt wird. —

### Grippe-Epidemie in der ganzen Welt.

Spanien wird gegenwärtig von einer starken Grippe-Epidemie heimgesucht, die stark beunruhigenden Charakter trägt. In Barcelona gibt es zurzeit über 100.000 Grippe-Erkrankte. Besonders stark betroffen von dieser Krankheit wird auch die Schweiz. Hier mußten in vielen Kantonen Schulen wegen umfangreicher Grippeerkrankungen der Schüler den Unterricht einstellen. Allein im Kanton Genf liegen 28.000 Personen an Grippe erkrankt darunter. Vom Kanton Basel hat die Grippe erkrankt auch bereits auf deutsches Gebiet übergegriffen. In Badisch-Hohenfelden und im Industriegebiet des Wiesentals mußten mehrere Fabriken wegen Grippeerkrankungen unter der Arbeiterschaft Betriebs einschränkungen vornehmen. —

### Bier Opfer einer Gasexplosion.

In Brünn sind vier junge Angestellte eines Hotels im Alter von 14, 15, 17 und 22 Jahren das Opfer einer Gasexplosion geworden. Als sie nach Schluss ihres Dienstes in einem Badezimmer im Keller baden wollten, strömte Gas aus, das sie betäubte. Als man sie auffand, waren alle vier tot. —



# Sie erhalten jetzt gut Doppelte für Ihr Geld!

Im Rahmen unseres Inventur-Ausverkaufs:  
**Preise bis zu 50% herabgesetzt!**

Man beachte die staunend billigen Teilzahlungs-Preise

<b>Ulster</b> in Flausch und gut tragfähigen Stoffen	72.-	68.-	52.-	46.-	38.-	36.-	28.-
<b>Paletots</b> mit Samtkragen, ganz gefüttert	78.-	62.-	52.-	46.-	38.-		
<b>Anzüge</b> moderne Macharien, solide Stoffe	84.-	72.-	65.-	58.-	54.-	48.-	36.-

Die vorstehenden Preise sind nur gültig während des Inventur-Ausverkaufs.

Wir bieten Ihnen ganz außerordentliches

und alles gegen Teilzahlung  
**Franz Mettner**

G H B D A C F

# 25%ige Inventurwoche

Konsumentenverein



Safebstraße  
Nr. 42

## Weißwaren

Hemdentuch	1.25	1.00	78	45
Renforcé	1.30	90	72	56
Linen	1.10	1.05	85	70
Körper-Barchent weiß, 50 cm breit	1.20	85	75	45
Haustuch für Bettläufer	2.55	1.75	1.45	1.45
Streifsatīn	1.70	1.30	1.05	1.05
Damast	1.85	1.40	1.25	1.25
Schlaflaken	6.40	4.85	3.90	3.40

## Trikotagen

Normalhemden	1.40	0.75	2.55	1.95
Normalhosen	4.25	3.25	2.85	1.85
Trikothemden m. warm. Futter	3.65	3.25	3.75	3.75
Trikothosen m. warm. Futter	3.20	3.00	2.55	2.55
Mako-Einsatzhemden	2.00	2.75	2.50	2.30
Reformhosen prima Qual.	3.00	2.75	2.50	2.50
Schlüsser	1.80	1.20	1.10	75
Damen-Täillen	1.55	1.20	1.15	1.15

## Diverses

Walkjacken	7.25	5.75	5.75	5.25
Jagdwesten	9.40	8.50	8.00	6.00
Strickjacken für Damen	4.00	3.00	6.00	6.00
Pullover für Damen	12.00	11.00	10.50	10.50
Hier er Kleider von	2.50	2.00	2.00	2.00
Backfisch-Kleider von	8.50	8.00	8.00	8.00
Netzen-Ulster	12.00	11.50	11.50	32.00
Durchen-Anzüge von	12.00	12.00	12.00	12.00

Auf sämtliche nicht herabgesetzten Artikel 10 Prozent Rabatt, welche an der Kasse ausbezahlt werden.

Wir bitten unsere Schauspieler zu beachten. – Die Inventurwoche in den anderen Manufaktur-Lagern beginnt am Freitag den 7. Januar d. J.

Rheuma  
Gicht, Gelenkbeschwerden, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht: Hier reicht ich sofort mit durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Never 201 Dant. Briefe Frankenhauer Margret Heber, Frankfurt-Niederrad H 117.

## Pianos

monatlich 50.00  
ohne Anzahlung

Paul Schumann & Sohn  
Breiter Weg 187  
Tel. 7326 Gegr. 1889.

Die Werke des Bücherkreises  
fehlen in Ihrer Bibliothek!  
Werden Sie Mitglied!

Schreiben Sie an  
Zahlstelle „Der Bücherkreis“  
Buchhandlung Volksstimme

Achtung! Achtung!  
Emochele meine neuen  
 fertigen  
Sederbeiten

Einzelne Deckenblätter zum  
Damenweinen 80 Pfennig  
15 und 20 M.

Pracht-Brautdecken  
mit 160 Meißnerporzellan  
und prima orna-  
ment 50 u. 60 M.

Lorenz Goethestraße 37  
Im Jahre 1900 gegründet.  
Kein Laden

Ranonenösen  
Schwarzblechgruben  
Ösenohre billig

KARL GIESAU  
Spiegelbrücke 10 T. 6194

Bücher jed. Art empfohl.  
Bücherg. Volksstimme.

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Rücken  
Einzelmöbel

faujen Sie am vorteilhaftesten bei  
**Jürgens & Co.**  
altes Zeughaus  
Eingang Domplatz

**Intendantur-Ausverkauf!**  
Sie kaufen aber er-  
staunlich billig direkt von  
der bedeutendsten Fabrik  
Deutschlands dieser Art  
Bettens  
im Holz und Metall  
alles was zum Schlaf-  
zimmer gehört, auch  
Küchen, Sämas,  
Garderoben  
10% Rabatt bei Barzahl.  
Bequeme Teilzahlung!  
Besichtigen Sie mein  
Vader ohne Kaufwunsch  
Beurteilen Sie den Preis nach  
der Qualität!  
Federkissen:  
Magdeburg,  
Tütcherbrücke Nr. 11.  
Vertreter  
Wilh. Heit

Bei hartnäckiger  
Zahnverstopfung  
Hämorrhoiden  
usw.

ist der  
stänzige  
wohl-  
schmeckende  
Cinatin-Sirup  
eine ideale Hilfe

Viktoria - Apotheke  
Otto-von-Guericke-Str.  
146

Reparaturen

Gummipolster  
Ersatzteile u.  
Schallplatten  
von 50 Pf.  
an Anfang von allen  
Schallplatten  
Sänger, Apfelstrudel

Auf  
**KREDIT**

zu billigen Preisen und in guten Qualitäten.

## Damen-Konfektion

Mäntel Kleider

15.- 18.- 24.- 30.- 45.- 55.- usw 12.- 15.- 21.- 28.- 35.- usw

Sealtsch-Mäntel, Krimmer-Jacken u.-Mäntel, imit. E berett-Jacken- und Mäntel, Astrachan-Mäntel, Gummi- und Burberry-Mäntel. —

## Herren-Konfektion

Ulster — Paletots || Sakk-Anzüge

40.- 48.- 55.- 60.- 72.- usw 36.- 40.- 52.- 62.- 70.- usw

Smokings, Tanzanzüge, Gummimäntel, Manschester- und Sportanzüge Knaben, Burschen- und Arbeiter-Konfektion.

Bettwäsche, Bettfedern, Inlett, Unterbett-Drell, Leibwäsche, Tischwäsche Baumwollwaren. Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Strickwaren, Teppiche, Gardinen, Decken.

Waren für 30.- Mark Anzahlung 6.- Mark  
Waren für 50.- Mark Anzahlung 10.- Mark  
Waren für 75.- Mark Anzahlung 15.- Mark  
Waren für 100.- Mark Anzahlung 20.- Mark usw

Abzahlung wöchentlich von 1.50 an oder

Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Abgabe der Waren

**Magdeburger Wäsche-Vertrieb**

Ferdinand Schlein

Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung!

Otto v. Guericke - Straße 12, 1. Etage

Ecke Kölner Straße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof

Bei Anzahlung 15% Ermäßigung!

Kredit auch nach auswärts!



Der Verkauf unserer aus bester Liebauholz  
hergestellten **Briketts** hat begonnen.

Der Preis beträgt je Zentner 0.93 M.

Gewerkschaft d. Braunkohlenbergwerks Johanne Henriette  
bei Unseburg.

## Vor einer Erkältung — Nach einer Erkältung

Borücht in beiden Fällen! So leicht wie man eine Erkältung bekommt, so schwer ist es wieder loszuwerden. Halsschwellungen und andere schwere Krankheiten können die Höhe sein. Seien Sie also vorbereitet durch Erkältungsbüchsen:

Ass 0.30 Kori 0.20 Phoenix 0.30

Stroh einfach 0.20 Kori mit Rübs 0.50

Stroh doppelt 0.50 Kori mit Rübs 0.90

Zoodi 0.50 Kori mit Rübs 1.00

bei Hühnern ab 0.30 Henne-Gecalvital, -Memphel, -Drops Schachtel 0.70

Memphiten oft 0.20 Phoenix 1.00

Quienopropfen 0.20 Zoodi 0.70

Quienente 0.20 Zoodi 0.50

bei Schnupfen durch Norma-Schnupfmutter 0.60 Schachtel 0.60

Auch die anderen bekannten Mittel werden stets vorrätig gehalten bei

in östlich Drog. reich (Pal. Parallel-Universal mits)

*Hennenberg & Co. Nachfolger.*

Unsere Geisäte:  
Kölner Straße 19 Breiter Weg 220  
Augsstraße 1 Holzbergsdorfer Str. 3a  
Johanniberg 16 Gustav-Adolf-Straße 4  
Ostenddorfer Str. 51 Alt-Westendhütte 21  
Schnebed a. d. Elbe  
(Vergl. Seite 11-12 rechts)  
**Hennenberg & Co. Nachfolger.**

# Inventur-Ausverkauf

Etwas 20 000 Meter

## Wäschestoffe

nur keine erprobte Qual. eig. Ausführung  
wie Hemdenstoff, Linon, Matofuch  
Meter 34 48 58 65 85,-

Etwas 5000 Meter

## Pulloversstoffe

Meraner Schotten und Streifen  
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4  
Meter 68 78 98,- 1.25

Etwas 1500 Meter

## Mantelstoffe

130 bis 140 cm breit  
Velour-Ottomane, Velour, Flanell,  
Musterstoff mit farbiger Abteilung  
Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4  
Meter 1.95 2.95 3.95 4.95

1 Stoffposten

## Crêpe de Chine

95/100 cm breit, in etwa 60 Farben  
Serie 1 Serie 2 Serie 3  
3.95 4.95 5.95

1 Stoffposten

## Taffet

eine 85 cm, breit und schwarz;  
Meter 2.95

1 großer Posten

## Damen-Hemden

und Seinkleider, mit u. ohne Stickerei  
88,- 1.45 1.85

1 großer Posten

## Damen- u. Kinder-Schürzen

in braun und gefleckt  
Stück ..... 48,- 78,- 1.35

1 großer Posten

## gez. Handarbeiten

in weiß, farbig und schwärz  
58,- 85,- 1.50

1 Stoffposten

## Damen-Mäntel

Flanell, Velour, Velour de laine,  
Ottomane, zum Teil halb gefüttert  
3.95 8.75 12.75 19.75 24.50

1 Stoffposten

## Damen-Kleider

Wäschefutter, Pulloverstoff,  
Zephie  
88,- 1.95 2.95 3.95

1 Stoffposten

## Damen-Kleider

Streifen, Schotten, Popeline, Mips,  
bis zu den elegantesten Ausführungen  
2.95 4.95 6.75 12.75 19.75

1 großer Posten

## Sportwesten und Pullover

für Damen, Herren und Kinder, reine  
Wolle, geflekt  
1.98 4.85 6.75 8.75

1 Stoffposten

## Herren-Kragen

Kragen- und Klapptuchform, Nach Maß  
Stück 18,- 23,- 38,-

1 großer Posten

## O.-Reform-Hosen

u. Schlüpfer, zum Quat, blau u. grau  
78,- 1.65 2.45

1 großer Posten

## Damen-Strümpfe

in Baumwolle, Moho, Ror und Sunite  
Stück ..... Frot 38 78 95,-

1 großer Posten

## Brotkästen

in vielen Dekoren, edige Form  
Stück ..... 1.95

# AUF Teilzahlung

zu billigsten Preisen  
äußerst günstigen Zahlungsbedingungen  
in großer Auswahl:

## Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge, Tanz-Anzüge, Sport-Anzüge  
Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge  
Manschester-Anzüge, Streifenhosen, Arbeitshosen  
Breecheshosen, Windjacken

## Herbst- und Winter-Ulster Herren-Gummimäntel

## Damen-Kleidung

Mäntel, Kostüme, Jacken  
Ledermäntel, Gummimäntel, Kostümrock

## Wollkleider, Seidenkleider

in großer Auswahl und sehr uparten Farben  
Kleiderstoffe  
Baumwollwaren  
Leinentuch, Renforce, Linon, Damast  
Streifen, Karos  
Kostüm- und Mantelstoffe  
Samte in schwarz u. farbig  
Bettwäsche, Leibwäsche  
Tischwäsche, Frottierwäsche  
Trikotagen, Strickwesten  
Oberhemden, Schirme

## Teppiche

Chaiselonguedecken  
Tischdecken

## Gardinen

Rouleaustoffe  
in Köper und Damast

## Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

Waren für 30.00 Mark Anzahlung 6.00 Mark  
Waren für 50.00 Mark Anzahlung 10.00 Mark  
Waren für 75.00 Mark Anzahlung 15.00 Mark  
Waren für 100.00 Mark Anzahlung 20.00 Mark  
Wochenrate von 2.00 Mk. oder monatl. von 8.00 Mk. an

Ausweispapiere sind mitzubringen.  
Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.  
Staats- und Kommunalbeamte besondere Vergünstigungen.

# Kaufhaus Merkur

Magdeburg  
Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)  
Nähe Hasselbachplatz.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Kredit nach auswärts zu gleichen Bedingungen.  
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Bei Barzahlung 15 Prozent  
Ermäßigung!



Radio-

Zeitschriften  
u. beziehen in der  
Buchhandlung  
Volksstimme,  
Große Münzstraße 3

# Wittkowskij

nur Breiter Weg Nr. 61

## Alle Sorten fünftliche Blumen

Salatkugeln, Blühpflanzen, Grünblätter  
Blumen für Hochzeitsdekoration, Rosenkränze,  
Grünschlüsse, grün, blau, gelb, Zierpflanzen  
Für Blumen ist Sickerpflanze

## Stadt Siebert

Seidenstrasse 3 (Ecke Braunschweiger Str.).

Stadtsammlung Nachrichten  
Zeitung-Bureau  
Telefon: 4-8000. Nummer 2222  
Klein-Siebert 2222

## Stadt Wittkowskij

1. Stock, Kleiner Markt, 1. u. 2. Etage  
Klein-Siebert 2222

## Bei Eustein junior

Grüngasse 52.

## Georgius Siebert

Seidenstrasse 3

## Röhländer empfiehlt die Buchhandlung Bollstimme.

Zu

# Stolze

Hankt. 1. Ecke Otto-v.-Guericke-Straße (gegenüber Gr. Münzstr.)

muss  
man!!

hochwertige  
Qualitäts-  
ware

Inventur-Ausverkauf bis 15. Januar

Preise  
die uns so leicht  
keiner nahenacht

Wib. Gemüse  
zu jederzeit ab verwendbar.

Bei Wib. Gemüse kann

Die Herstellerin Gattin nach Süßem  
und allen Speisen.

Die Belebung fand am Donnerstag den 7. Januar, nach  
mittags 6 Uhr, auf dem Großen Platz statt.

Es wurde ein großer, farbiger, großer  
Festzug unterhalten mit 10000







# INVENTUR \* RÄUMUNGS \* VERKAUF

# SIE MÜSSEN ZU UNS KOMMEN

und sich von unseren gewaltigen Preishverabsetzungen persönlich überzeugen!

Die bekannte Tatsache, daß unsere Spezial-Abteilung für Kleiderstoffe jederzeit besonders leistungsfähig ist, werden Sie auch jetzt wieder bestätigt finden, denn was wir leisten in bezug auf **Auswahl, Qualität und Preis** wird Ihre Bewunderung erwecken.

<b>Popeline</b> reine Wolle, bis 100 cm breit	Meter Mf. 2.45	<b>1.95</b>	Wert Meter 95 J jetzt Meter 58 J
<b>Ripspopeline</b> reine Wolle, 130 cm breit	Meter Mf.	<b>3.90</b>	Wert Meter von Mf. 3.30 bis 1.25 jetzt Meter von Mf. 1.30 bis 78 J
<b>Diagonal</b> für Mantel und Kostümie, 140 cm breit	Wert Meter Mf.	<b>4.50</b>	Wert Meter von Mf. 4.50 bis 1.45 jetzt Meter von Mf. 1.50 bis 60 J
<b>Covercoat</b> für Mantel, 140 cm breit	jetzt Meter Mf.	<b>1.95</b>	Wert Meter von Mf. 4.90 bis 2.10 jetzt Meter von Mf. 1.90 bis 75 J
<b>Kostümstoff</b> 130 bis 140 cm breit	Wert Meter von Mf.	<b>9.50</b>	Wert Meter von Mf. 7.20 bis 4.80 jetzt Meter Mf. 2.25
<b>Mantelflasch</b> ca. 140 cm breit	jetzt Meter von Mf.	<b>3.90</b>	Wert Meter Mf. 8.00 jetzt Meter Mf. 1.65
<b>Mantelstoffe</b> einfarbig, schwere Qualitäten in eleganten Jacquardmuster	Wert Meter von Mf.	<b>16.50</b>	Wert Meter Mf. 3.00 jetzt Meter Mf. 1.85
<b>Jacken- u. Mantelflasch</b> weichgrundig, kariert in kleinen Mustern, ca. 140 cm breit	jetzt Meter von Mf.	<b>8.90</b>	Wert Meter von Mf. 3.20 bis 1.50 jetzt Meter von Mf. 1.75 bis 75 J
<b>Woll-Jersey</b>	Wert Meter Mf.	<b>11.25</b>	Wert Meter Mf. 6.90 5.40 <b>3.75</b>
<b>Schotten</b> in großer Auswahl	jetzt Meter Mf.	<b>5.75</b>	Wert Meter Mf. 10.90 jetzt Meter Mf. 3.75
<b>Papillon-Schotten</b> reine Wolle, ca. 100 bis 70 cm breit	Wert Meter von Mf.	<b>4.80</b>	Wert Meter von Mf. 17.50 bis 7.50 jetzt Meter von Mf. 5.75 bis 2.30
<b>Zibeline-Schotten</b> in vornehmster Ausmusterung, ca. 120 bis 160 cm breit	Wert Meter von Mf.	<b>7.50</b>	Wert Stück von Mf. 3.00 bis 16.00 jetzt Meter von Mf. 15.00 bis 7.50
<b>Beinwollene Schotten</b>	jetzt Meter von Mf.	<b>4.30</b>	Wert Meter Mf. 13.70 bis 4.50 jetzt Meter 4.50 bis 90 J
<b>Pullover</b> in großen Mengen	Wert Meter von Mf.	<b>2.99</b>	Wert von Mf. 7.50 bis 3.90 jetzt Meter von Mf. 2.75 bis 75 J
<b>Kastneider-Velour</b>	jetzt Meter von Mf.	<b>1.60</b>	Wert Meter von Mf. 11.50 bis 4.50 jetzt Meter von Mf. 3.90 bis 1.50
<b>Winter-Krepp</b> in schönen Bandendmustern	Wert Meter Mf.	<b>1.75</b>	Wert Stück Mf. 13.50 jetzt Stück Mf. 3.75
<b>Kariertes Waschlapp</b>	jetzt Meter	<b>55 J</b>	Stück <b>10 J</b>
Zephir indanthren gefärbt			
Waschseide farbig und gestreift			
Bedruckter Vollvoile			
Wollmusselfilm moderne Muster			
Wollmusselfilm handbedruckt			
Crêpe Georgette weichbar			
Karierter Trikoline 100 cm breit			
Foulardine 100 bis 75 cm breit			
Höher-Velvet schwarz und farbig, ca. 70 cm breit			Meter Mf. 6.90 5.40 <b>3.75</b>
Höher-Velvet bedruckt			Wert Meter Mf. 10.90 jetzt Meter Mf. 3.75
Chiffon-Samt braut			Wert Meter von Mf. 17.50 bis 7.50 jetzt Meter von Mf. 5.75 bis 2.30
Welttücher			Wert Stück von Mf. 3.00 bis 16.00 jetzt Meter von Mf. 15.00 bis 7.50
Besatzhorten bunt, zum Aussuchen			Wert Meter Mf. 13.70 bis 4.50 jetzt Meter 4.50 bis 90 J
Ein Posten Tüll-Spitzen			Wert von Mf. 7.50 bis 3.90 jetzt Meter von Mf. 2.75 bis 75 J
Ein Posten Metallbesätze			Wert Meter von Mf. 11.50 bis 4.50 jetzt Meter von Mf. 3.90 bis 1.50
Leder-Gürtel Kappa			Wert Stück Mf. 13.50 jetzt Stück Mf. 3.75
Ein Posten Ballfächer zum Aussuchen			Stück <b>10 J</b>

In unserer Spezial-Abteilung für **Seidenstoffe** sind enorme Preisreduzierungen, ohne Rücksicht auf den Wert, **teils bis ca. 2/3 des bisherigen Preises** vorgenommen worden.



**Reichsbanner-Liederbuch mit Noten** **80 pf.** empfiehlt die Buchhandlung **Bolzstimme**

Eine Revolution der Seele

**Saison-Ausverkauf!**

Eine vollständige Übersetzung aller bisher massgebenden Preise tritt im nächsten Saison-Ausverkauf ein, der am 2. Januar beginnt.

Meine 7 Schauspieler sagen Ihnen alles!

**Katharina Louis Marcus, Gartelegen.**

**Möbel-Zeilzeitung**

Zeitung für Betten, Sofas, Bettdecken, Stühle, Polstermöbel, Schlafzimmerschränke, Essens- und Küchenmöbel, Tische, Stühle, Nachttische und Servietten.

Leben wird bei **Möbel-Müller**

Zeitung für Nr. 31.

**Inventur - Ausverkauf**

zu spottbilligen Preisen.

Barndgelehrte Artikel und Reiseposten sollen galt geräumt werden, daher bis weit unter die Hälfte des höheren Preises ermäßigt. Bei sämtlichen regulären Waren außerdem 10 Prozent Rabatt.

Beachten Sie meine Schauspieler.

**Himmelstern**

Schönebecker Straße 94 b.